

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

# Jahresbericht

2014



Universitätsbibliothek Bern  
Münstergasse 61, 3000 Bern 8  
Telefon 031 631 92 11  
E-Mail [info@ub.unibe.ch](mailto:info@ub.unibe.ch)  
[www.ub.unibe.ch](http://www.ub.unibe.ch)

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	3
<b>1. Forschungsdatenmanagement</b>	4
<b>2. Projekte</b>	8
2. 1. Unitobler: Bibliothek Lerchenweg und Support Bibliothek	8
2. 2. Bibliothek vonRoll: Betrieb	8
2. 3. Open Acess, BORIS, BOP	9
2. 4. swissbib (orange) Basel Bern	10
2. 5. Neue UB-Website	11
2. 6. Bauprojekte: SBB-Gebäude, Münstergasse 61/63, Juristische Bibliothek	12
2. 7. DigiBern, E-Rara	12
<b>3. Organisation</b>	15
<b>4. Finanzen</b>	16
<b>5. Personal</b>	18
5. 1. Mitarbeitende	18
5. 2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse	20
5. 3. Pensionierungen	20
5. 4. Dienstjubiläen	20
5. 5. Abwesenheiten und Personalfuktuation	20
5. 6. Tätigkeiten der Personalkommission	21
5. 7. Nachruf	21
<b>6. Öffentlichkeitsarbeit</b>	22
6. 1. Ausstellungen	22
6. 2. Veranstaltungen	22
6. 3. Publikationen und Medien	23
<b>7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Mitgliedschaften</b>	24
7. 1. Publikationen	24
7. 2. Vorträge	24
7. 3. Lehraufträge	25
7. 4. Mitgliedschaften	25
<b>8. Statistiken und Kennzahlen</b>	27



## Einleitung

Nach mehreren intensiven Projektjahren war es 2014 für die Universitätsbibliothek (UB) angesagt, in erster Linie den Betrieb zu konsolidieren und die Dienstleistungsqualität zu sichern und zu optimieren. Ganz so ruhig wurde das Berichtsjahr dann trotzdem nicht. Auch nach Abschluss des Grossprojekts vonRoll bewegt sich die Bibliothekslandschaft der UB weiter: Die Schaffung von grösseren Bibliothekseinheiten mit besseren Dienstleistungen und Öffnungszeiten ist ein strategisches Ziel, das wir konsequent weiterverfolgen. Im Berichtsjahr wurde die Bibliothek Informatik und angewandte Mathematik in die Bibliothek Exakte Wissenschaften integriert, die Bibliothek Nachhaltige Entwicklung formierte sich neu aus den bisherigen Teilbibliotheken der Koordinationsstelle für allgemeine Ökologie und des Centre of Development and Environment. Die Bibliotheken der Unitobler rücken organisatorisch mit einer Supportplattform und einem gemeinsamen neuen Auftritt näher zusammen.

Auch in den Online-Services verzeichnet die UB Fortschritte: DigiBern glänzt seit Sommer 2014 mit einer kundenfreundlicheren Homepage. BORIS (Bern Open Repository and Information System) hat im ersten Betriebsjahr eine bedeutende Entwicklung hinter sich. Das Repositorium für Publikationen der Universität Bern wächst stark an und kommt auf beachtliche Zugriffszahlen. Mit swissbib Basel Bern wurde auf Anfang Jahr ein modernes Recherchetool eingeführt, das auch den umfangreichen Bestand an E-Books und E-Journals einfacher zugänglich macht. Und 2014 hat das Inselspital der UB den Auftrag gegeben, ab 2015 für die Standorte Insel, Ziegler und Tiefenau eine E-Library aufzubauen und zu betreiben.

Nebst dem weiteren Ausbau der E-Library bleibt der Lernort Bibliothek ein wichtiges Element in der Dienstleistungspalette der UB. Von der «Renaissance der Bibliotheken» sprach die NZZ in ihrem Artikel vom 2. September 2014 und konstatierte gar einen Boom mit stetig steigenden Nutzerzahlen. Dies zeigt sich natürlich auch in Bern, was wiederholt zu Forderungen der Studierenden nach mehr Leseplätzen und ausgedehnteren Öffnungszeiten führte. Seit der Eröffnung der Bibliothek vonRoll im Herbst 2013 mit ihren über 400 zusätzlichen Arbeitsplätzen hat sich die Situation zwar bereits spürbar entschärft. 2014 wurde nun seitens der Universitätsleitung ein weiteres Zeichen gesetzt mit dem Entscheid, die Öffnungszeiten der UB-Standortschwerpunkte sowie weiterer universitärer

Servicestellen ab Frühling 2015 auszudehnen und zu harmonisieren. Und mit den aktuellen Umbauprojekten Zentralbibliothek und Bibliothek Sportwissenschaft laufen weitere Anstrengungen, Bibliotheken als attraktive Lernorte auszubauen.

Nebst diesen Entwicklungen und ausserordentlichen Projekten kann nicht genug betont werden, dass die 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB täglich dafür gesorgt haben, dass tausende von universitären Kundinnen und Kunden wie auch ein breiteres öffentliches Publikum die vielfältigen Dienstleistungen an den 23 UB-Standorten oder online finden und nutzen können. Ihnen allen sei dafür sehr herzlich gedankt.

*Marianne Rubli Supersaxo*  
*Direktorin*

## 1. Forschungsdatenmanagement

# Neue Aufgaben für wissenschaftliche Bibliotheken

Die fortschreitende Digitalisierung in den Wissenschaften erfordert neue Informationsstrukturen und Praktiken für den professionellen und nachhaltigen Umgang mit digitalen Objekten. Nicht zuletzt muss eine rasch wachsende Menge an digitalen Forschungsdaten bewältigt werden.

Da es sich dabei um kostspielige und komplexe Daten handelt, ist deren Management eine besondere Herausforderung. Aus diesem Grund sind in den letzten Jahren neue Organisationen wie z. B. die *Research Data Alliance*, *DataCite* oder das *Digital Curation Center* entstanden, die Standards, Richtlinien und Methoden des Forschungsdatenmanagements entwickeln und umsetzen.

Der Begriff «Forschungsdatenmanagement» bezeichnet ein ganzes Bündel von Aufgaben, mit denen Forschungsdaten geplant, generiert, strukturiert, beschrieben, archiviert und zugänglich gemacht werden können. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen definiert Forschungsdaten als «Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben z. B. durch Digitalisierung, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen entstehen.»<sup>1</sup> Art, Beschaffenheit und Grösse der Daten hängen

Die steigenden Forschungsbudgets und die Entwicklung neuer Methoden und Technologien beschleunigen die Produktion von Daten, so dass standardisierte und professionalisierte Abläufe im Umgang mit Forschungsdaten notwendig und von den Institutionen der Forschungsförderung gefordert werden.

stark von der jeweiligen Fachdisziplin ab. Dabei kann es sich um Rohdaten von Messinstrumenten, aber auch um Texte handeln, die als Grundlage für eine Edition dienen.

Die steigenden Forschungsbudgets und die Entwicklung neuer Methoden und Technologien beschleunigen die Produktion von Daten, so dass standardisierte und professionalisierte Abläufe im Umgang mit Forschungsdaten notwendig und von den Institutionen der Forschungsförderung gefordert werden. Einige Forschungsförderer verlangen bereits beim Antrag auf Fördergelder Pläne fürs Forschungsdatenmanagement. Rohdaten von Forschungsprojekten müssen strukturiert erfasst, dauerhaft gespeichert und zur Nachnutzung zugänglich gemacht werden. Damit wird sichergestellt,

dass Daten möglichst umfassend verwendbar sind und nicht mehrfach generiert werden. Doch auch die Forschung profitiert von der Zugänglichkeit strukturierter und beschriebener Forschungsdaten, die einfach und ohne Hürden für weitere Forschungen zur Verfügung stehen. Daher gehört

der offene Zugang zu Forschungsdaten zu den Zielen der Open Access-Bewegung und ist als Forderung in der *Berliner Erklärung über den offenen Zugang zum öffentlichen Wissen* verankert. Sie wurde sowohl von der Universität Bern als auch vom Schweizerischen Nationalfonds und den Schweizerischen Akademien der Wissenschaft unterzeichnet. Und nicht zuletzt entspricht ein professionelles Forschungsdatenmanagement den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, wie sie beispielsweise die European Research Foundation 2010 in ihrer Publikation *Fostering Research Integrity in Europe* definiert.<sup>2</sup> Offen zugängliche Forschungsdaten steigern die Transparenz und Replizierbarkeit von Forschung und können so helfen, Fehler und Manipulationen aufzufinden.

Die Aktivitäten zum Forschungsdatenmanagement sind noch relativ jung und die konkreten Abläufe zwischen den verschiedenen Stakeholdern

Die Aktivitäten zum Forschungsdatenmanagement sind noch relativ jung und die konkreten Abläufe zwischen den verschiedenen Stakeholdern zum Teil noch unbestimmt.

zum Teil noch unbestimmt. So ist oftmals nicht klar definiert, wer an den Forschungsinstitutionen die Verantwortung für das Forschungsmanagement tragen, die Infrastruktur bereitstellen und die Beratung der Forschenden übernehmen soll. Bibliotheken scheinen für einen Grossteil dieser Aufgaben prädestiniert zu sein. Als Infrastruktureinrichtungen und Wissenschaftsdienstleisterinnen liegen ihre Kernkompetenzen bereits jetzt im Erschliessen

und Zugänglichmachen von Informationsressourcen. Seit einiger Zeit unterstützen Bibliotheken darüber hinaus die Forschenden bei der Publikation von Forschungsergebnissen oder bieten deren Veröffentlichung auf Open Access-Plattformen an. Diese Tätigkeiten bezogen sich bislang jedoch eher auf traditionelle Publikationsformen wie Monografien, wissenschaftliche Aufsätze, Dissertationen oder Habilitationsschriften. Der Umgang mit digitalen Forschungsdaten stand dagegen bisher nicht im Mittelpunkt bibliothekarischer Arbeit. Dennoch werden in der Fachdiskussion wissenschaftliche Bibliotheken deutlich als Akteure im Forschungsdatenmanagement gesehen.

Für wissenschaftliche Bibliotheken bietet das Forschungsdatenmanagement einerseits die Chance, an der Entwicklung organisatorischer und technischer Lösungen mitzuwirken und Verantwortung in diesem Bereich zu übernehmen. Andererseits ist dieses Engagement aber auch mit Risiken und Investitionen verbunden, die Bibliotheken vor grössere Probleme stellen können. Entscheidend dabei ist, welche spezifischen Potentiale und Kompetenzen Bibliotheken als funktionale Partnerinnen der Wissenschaft im Forschungsdatenmanagement qualifizieren. Denn ein solches Engagement im Bereich der digitalen Forschungsdaten ist nur dann sinnvoll, wenn wissenschaftliche Bibliotheken bereits über Schlüsselkompetenzen verfügen, auf denen es aufbauen kann.

Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Forschungsdatenmanagement ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Forschenden und der

jeweiligen Infrastruktureinrichtung. Es gilt, die Vorteile zu nutzen, welche die Nähe von Wissenschaft und Bibliothek hinsichtlich der Zusammenarbeit im Forschungsdatenmanagement bietet. Wichtig ist dabei, dass Bibliotheksmitarbeitende und Forschende frühzeitig, d. h. bereits im Vorfeld der Datenerhebung, sowie in allen weiteren Stadien des Forschungsdaten-

Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Forschungsdatenmanagement ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Forschenden und der jeweiligen Infrastruktureinrichtung.

managements zusammenarbeiten. Die Basis für eine gelingende, funktionale Partnerschaft ist neben den technologischen, organisatorischen, rechtlichen und personellen Voraussetzungen der Wille aller beteiligten Akteure zur Kollaboration. Die Umsetzung kann nur erfolgen, wenn alle die Bedürfnisse der jeweiligen Partner kennen und auf einem hohen Niveau miteinander kommunizieren. Wissenschaftliche Bibliotheken müssen hier vorab das Forschungspotential wahrnehmen,

den bestehenden Bedarf analysieren, Zielgruppen definieren und darauf abgestimmte Angebote erstellen.

Das Management von Forschungsdaten ist für wissenschaftliche Bibliotheken ein neues Handlungsfeld, mit dem viele Herausforderungen verbunden sind. Dennoch erscheint es aus Bibliothekssicht sinnvoll, schon zum jetzigen Zeitpunkt in enger Kooperation mit den Forschenden Dienstleistungen rund um ein Forschungsdatenmanagement zu entwickeln und anzubieten. Ziel der Dienstleistungsangebote wissenschaftlicher Bibliotheken sollte sein, dass Forschende sich nicht um informationsfachliche Aufgaben zu kümmern brauchen, die in den erweiterten Handlungsbereich von Bibliotheken gehören. Dazu zählen beispielsweise Hilfestellungen bei der Planung, die Empfehlung von Austauschformaten, die Bereitstellung und Pflege der Infrastruktur zur Zugänglichmachung der Daten, die Entwicklung von Metadatenstandards, die Sicherstellung der Referenzierung, die Langzeitarchivierung sowie die Ermöglichung der Zitierbarkeit der Daten. Bibliotheken haben sich schon immer als Institutionen verstanden, in denen Wissensressourcen gesammelt und erschlossen werden. Sie haben sich den technologischen Weiterentwicklungen und dem damit einhergehenden Wandel der Wissenschaft gestellt. Digitale Forschungsdaten als spezifisches Potential nutzbar und nachnutzbar zu machen, ermöglicht wissenschaftlichen Bibliotheken eine ihrer Kernaufgaben – die Sicherung der Qualität wissenschaftlicher Informationsversorgung – wie bisher zu erfüllen und eröffnet gleichzeitig neue Gestaltungsräume und modifizierte Aufgabenfelder.

Christiane Martin, Dirk Verdicchio

<sup>1</sup> <http://www.allianzinitiative.de/de/handlungsfelder/forschungsdaten.html>

<sup>2</sup> European Science Foundation (2010): Fostering Research Integrity in Europe. A report by the ESF Member Organisation Forum on Research Integrity. [http://www.esf.org/fileadmin/Public\\_documents/Publications/ResearchIntegrity\\_report.pdf](http://www.esf.org/fileadmin/Public_documents/Publications/ResearchIntegrity_report.pdf)



## 2. Projekte

Neben dem Tagesgeschäft der UB sind im Berichtsjahr 2014 folgende Projekte weiterbearbeitet oder abgeschlossen worden, über eine Auswahl davon wird weiter unten speziell berichtet:

- swissbib Basel Bern: Entwicklung einer neuen Katalogoberfläche für den Katalogverbund Basel Bern
- DigiBern: Ausbau des Angebots
- EOD – eBooks on Demand
- Open Access, BORIS, BOP
- Relaunch der Websites der Universität und der UB Bern
- Aufbau einer Infrastruktur für die digitale Langzeitarchivierung
- JBB: Abschluss Umbau und Renovation
- Integration der Bibliothek IAM in die Bibliothek EXWI
- Bibliothek Mittelstrasse: Grobkonzept und Vereinbarungen mit externen Partnern
- Bibliothek Lerchenweg Unitobler: Fusion von drei Institutsbibliotheken
- Plattform Support Bibliothek Unitobler
- ZB 2016: Begleitung des Umbaus des Bibliotheksgebäudes der Münstergasse 61/63 und Planung des Betriebs ab 2016
- Verwaltungsgebäude Hochschulstrasse 6: Umzugsplanung
- Einführung RDA und GND im IDS Bern
- Nachfolgeprojekt vonRoll: Katalogbereinigungen
- Aufbau E-Library Inselspital
- Historische Bestände der ehemaligen Schulwarte Bern: Rekatalogisierung und Konservierung

### 2.1. Unitobler: Bibliothek Lerchenweg und Support Bibliothek

Durch den Umzug des Instituts für Psychologie und des Departements Sozialwissenschaften ins vonRoll-Areal bot sich die Gelegenheit, an externen Standorten untergebrachte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät in die Unitobler zurückzuführen und so die Konzentration der UB auf wenige Schwerpunktstandorte einen Schritt weiterzubringen. Durch diese Rochaden fand auch eine tiefgreifende Umstrukturierung der Bibliothekslandschaft im Gebäude der Unitobler statt.

So kehrten einerseits die Institute Islamwissenschaft und Religionswissenschaft ins Unitobler-Areal zurück und bezogen zusammen mit dem Institut für Sozial-

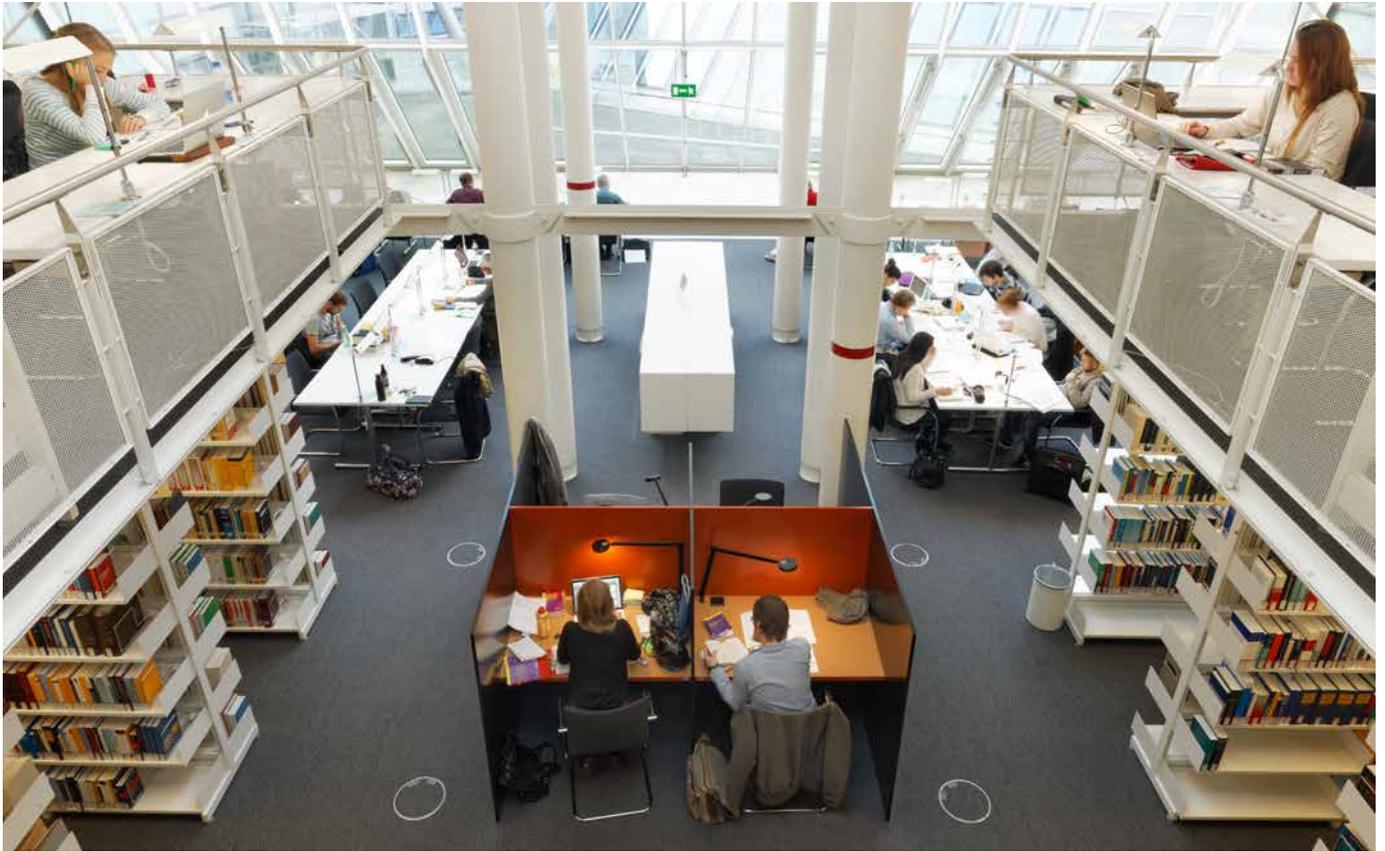
anthropologie den Lerchenwegtrakt. Die Bibliotheken dieser drei Institute fanden ihren Platz im 3. Obergeschoss des Gebäudes, wo sich nun die neue Freihandbibliothek mit rund 65 000 Bänden befindet. Die Bibliothek konnte termingerecht Anfang Februar eröffnet werden. Das Personal der drei ehemaligen Institutsbibliotheken hat sich rasch zu einem gut funktionierenden Team zusammengefunden, das sich, unterstützt durch die Hilfsassistierenden der Institute, um sämtliche Belange der Bibliothek kümmert. Seit dem Herbstsemester 2014 ist der gesamte Bestand mit RFID ausgerüstet, womit eine bequeme Selbstausleihe ermöglicht wird.

Im Hauptgebäude der Unitobler eröffnete der Auszug der beiden Institute Sozialanthropologie und Psychologie neue Möglichkeiten für die Bibliotheken. Im 2. Obergeschoss wurde in der ehemaligen Bibliothek des Instituts für Klassische Philologie der Support Bibliothek eingerichtet, während die Bibliothek selber ein Stockwerk tiefer ihren neuen Standort gefunden hat. Auf der neuen Supportplattform gibt es Raum zum Arbeiten und Ausruhen sowie kompetente Auskunft und Beratung. Zudem können hier die Bücher und Medien der meisten Unitobler-Bibliotheken ausgeliehen und zurückgebracht werden. Dadurch wird vor allem das Bibliothekspersonal der kleineren Institutsbibliotheken entlastet. Voraussetzung für diese neue Dienstleistung war die Einführung der elektronischen Ausleihe in mehreren Bibliotheken der Unitobler im Sommer 2014.

### 2.2. Bibliothek vonRoll: Betrieb

Im Berichtsjahr 2014 war die Bibliothek vonRoll erstmals ein ganzes Kalenderjahr in Betrieb. Einzelne Prozesse mussten in den ersten Monaten des Jahres noch leicht angepasst werden und bewähren sich nun im Tagesgeschäft.

Die über 400 Leseplätze wurden während des ganzen Jahres gut genutzt, wobei – wenig überraschend – die Belegung vor den Prüfungszeiten um einiges höher war als in den unterrichtsfreien Monaten im Sommer. In dieser Zeit haben vor allem Studierende, die Bachelor- oder Masterarbeiten schreiben, die ruhigen und hellen Arbeitsplätze in der Bibliothek genutzt. Vor den beiden Prüfungssessionen im Januar und im Frühsommer waren die Leseplätze teilweise restlos belegt. Die erweiterten Öffnungszeiten über den Jahreswechsel haben sich in dieser Hinsicht bewährt.



Auf Jahresbeginn 2014 hat das Servicezentrum Zeitschriften seinen Betrieb offiziell aufgenommen. Für acht Teilbibliotheken der UB verwaltet das Servicezentrum knapp 3000 Zeitschriftenabonnemente, darunter die rund 2000 Titel der ZB und die über 450 Titel der Bibliothek vonRoll.

Die Medienbearbeitung der Bibliothek vonRoll betreut die Medienkredite sowohl der Institute der Universität als auch der PHBern, was sich nach kurzer Zeit bereits gut bewährt hat. Im ersten vollen Kalenderjahr konnten die Bestell- und Reportingprozesse noch stärker an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen angepasst werden. Zudem ist es gelungen, die Medienkredite in allen Fächern fast vollständig auszuschöpfen.

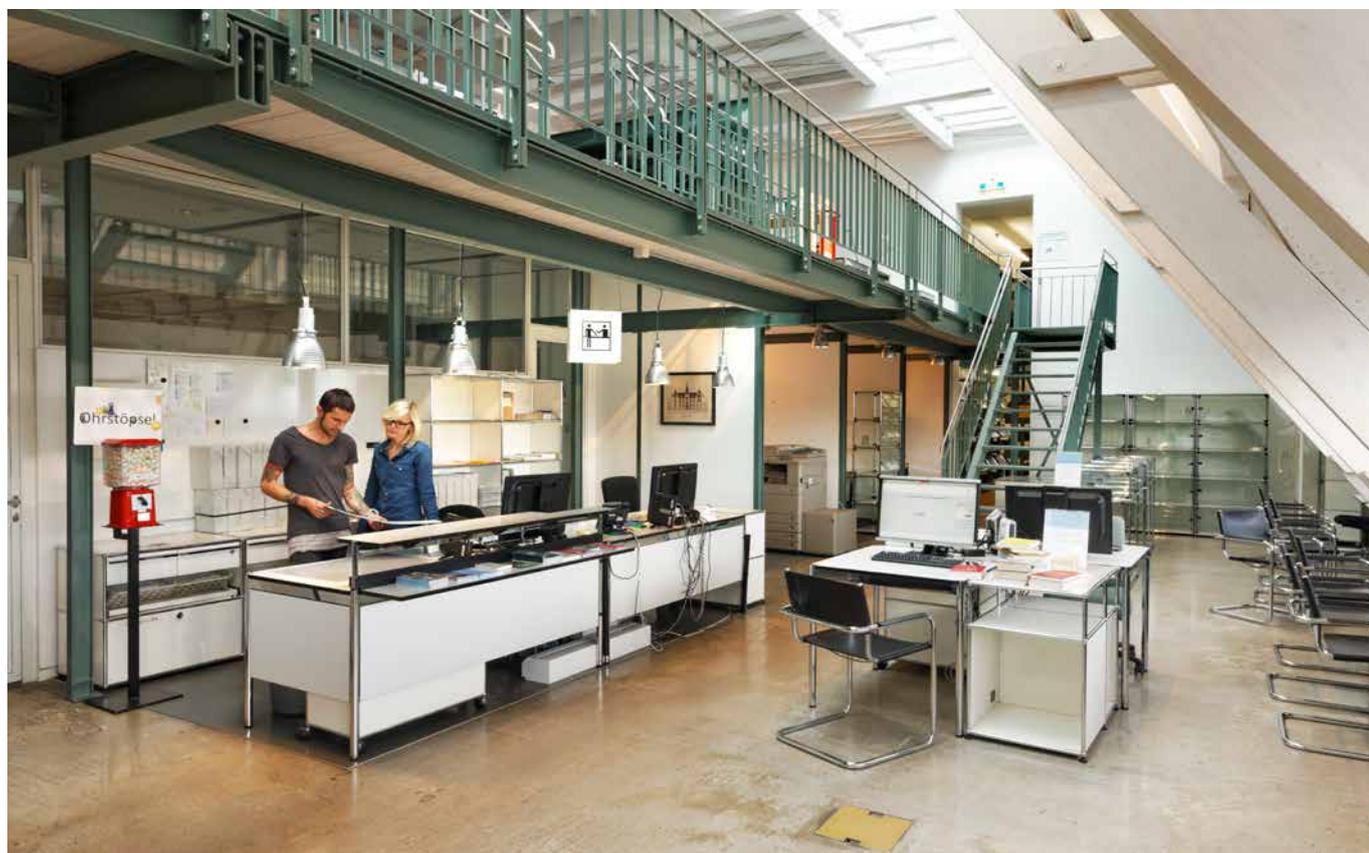
Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren hat das Volumen des Bücherkuriers im Berichtsjahr erstmals wieder zugenommen. Die hohe Zunahme um 47 % erklärt sich zum einen durch die Auslagerung der Bestände der Zentralbibliothek in das Speichermagazin vonRoll und zum anderen durch den verbesserten Service mit einer zweiten Kurierfahrt am Nachmittag. Schliesslich ist mit dem am Helvetiaplatz gelegenen

Institut für Weiterbildung und Medienbildung (IWM) der PHBern seit November 2013 ein zusätzlicher Kurierpartner dazugekommen.

### **2.3. Open Access, BORIS, BOP**

2014 stützte sich die Forschungsevaluation der Universität Bern erstmals auf den Publikationsdaten in BORIS (Bern Open Repository and Information System) ab. Um dies zu gewährleisten, musste einerseits in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der Universität die Schnittstelle zu FactScience fertig gestellt werden, über die dem Vizerektorat Forschung und dem Medizinischen Dekanat die Metadaten zur Auswertung bereitgestellt werden. Dies gelang zwar etwas verspätet, aber doch noch rechtzeitig. Und andererseits mussten die Publikationsdaten kontrolliert und auf BORIS publiziert werden.

Da die Evaluationsdaten durch die veränderten Abläufe nun früher zur Verfügung stehen als bisher, mussten die Publikationsdaten von zwei Jahrgängen, insgesamt ca. 14 000 Datensätze, in BORIS bearbeitet werden. Das war eine grosse Herausforderung, die das Redaktionsteam von BORIS dank der Mithilfe der Integrierten



Medienbearbeitung und der Unterstützung der Verwaltungsdirektion bewältigen konnte.

Eine Analyse zur Betriebssicherheit von BORIS zeigte auf, dass es zur Minimierung von Ausfallrisiken weitere Unterstützung auf der Ebene des Applikationsmanagements braucht. Der BORIS-Lenkungsausschuss beschloss daher, dass ein Mitarbeiter der Universitätsinformatik künftig teilzeitlich bei BORIS mitarbeitet und gleichzeitig als Stellvertreter des BORIS-Informatikers bereitsteht.

Im Sommer 2014 wurden ausserdem die Abläufe für die Weiterentwicklung von BORIS neu entworfen. Dazu wurde mit Digital Repository Services Ltd aus Horndean (GB) ein neuer Partner für die Entwicklungsarbeiten gefunden.

Änderungen und Informationen zu BORIS werden seit 2014 über die Open Access-Newsseite, über Twitter und über die Startseite von BORIS verbreitet.

Auf BOP (Bern Open Publishing) wurde im Berichtsjahr mit *ALT Proceedings* eine zweite Open Access-Zeitschrift gehostet. Die Zeitschrift *Linguistik Online* existiert bereits seit 1998 als Online Journal und wird von Elke Hentschel, Professorin für Germanistische Lingu-

istik, herausgegeben. Für den Relaunch auf BOP mussten die bisher erschienenen Zeitschriften angepasst und nach BOP migriert werden. Darüber hinaus wurde die Arbeit an zwei weiteren Zeitschriften aufgenommen, die voraussichtlich noch 2015 zu BOP migrieren werden.

#### 2.4. swissbib (orange) Basel Bern

Seit Anfang Januar 2014 ist swissbib Basel Bern die neue Rechercheoberfläche der Universitätsbibliotheken Basel und Bern. Das im Jahr 2011 gestartete und im August 2012 zum ersten Mal in einer Betaversion präsentierte Projekt wird vom Verbund IDS Basel Bern getragen und steht unter der Leitung der Universitätsbibliothek Basel. Das Basler Entwicklungsteam wird inhaltlich von einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der beiden beteiligten Universitätsbibliotheken begleitet und unterstützt. Geleitet wird diese AG swissbib Basel Bern von der UB Bern.

swissbib Basel Bern fusst auf der technologischen Grundlage und dem Datenbestand des gesamtschweizerischen Metakatalogs swissbib.ch. Für die Indexierung und Durchsuchbarkeit mit der Open Source-

Suchmaschine Apache Solr werden die aus den Quellsystemen der einzelnen Bibliotheken stammenden Metadaten in einer zentralen Systemkomponente (CBS) aufbereitet. Auch für die Präsentation der Daten wird mit VUFind eine (bibliothekarische) Open Source-Software eingesetzt.

Die Recherche in swissbib Basel Bern kann in zwei Datenbeständen durchgeführt werden: In «Bücher & mehr» finden sich die Inhalte der Kataloge der Universitätsbibliotheken Basel und Bern, ihrer Verbundbibliotheken, der Bibliotheken der Fachhochschulen Bern und Nordwestschweiz mit Standort Bern oder Basel sowie der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Bibliothek der Schweizerischen Nationalbank in Bern. Zusätzlich können hier die Inhalte zahlreicher digitalisierter Schweizer Zeitschriften gefunden werden.

In «Artikel & mehr» ist ein externer Index mit elektronischen Ressourcen eingebunden. Gefunden werden wissenschaftliche Zeitschriftenartikel sowie Kapitel aus E-Books lizenzierter oder frei zugänglicher elektronischer Quellen (E-Journals, E-Books oder Fachdatenbanken). Wo möglich führt swissbib Basel Bern direkt zu den Volltexten. Die Suche kann verfeinert und Gefundenes nach Relevanz, Jahr, Autor oder Titel sortiert werden.

Zurzeit arbeiten das Entwicklungsteam sowie die AG swissbib Basel Bern intensiv an einem responsiven Webdesign, durch welches eine optimale Anzeige von swissbib Basel Bern auf den unterschiedlichen mobilen Endgeräten realisiert wird. Das Recherchieren und Bestellen wird also in Zukunft auch auf Smartphones und Tablets komfortabel möglich sein. Weitere Bestell- und Kontofunktionen wie etwa die Änderung der persönlichen Angaben im Konto oder die Kopienbestellung sollen nach und nach in swissbib Basel Bern integriert werden.

Auch am Datenbestand wird weitergearbeitet. So wurden zum Beispiel Ende 2014 in einem separaten Projekt Erschliessungsdaten eingespielt, was die Recherchequalität weiter verbessert, und seit Anfang 2015 sind frei zugängliche Volltexte aus dem Repository der Universität Bern (BORIS) im Summon-Index und somit in swissbib Basel Bern auffindbar.

## 2. 5. Neue UB-Website

Bereits 2011 war es offensichtlich, dass die Website der Universitätsbibliothek dringend erneuert werden muss. Der Webauftritt der UB hatte einerseits ein star-

res und nicht mehr zeitgemässes Design, das vom Corporate Design (CD) der Universität vorgegeben war. Andererseits hatte er eine Struktur, in der sich die Organisation der Bibliothek spiegelte und die die Fusion der Teilbibliotheken zur Universitätsbibliothek erst ansatzweise umsetzte. Entsprechend schlecht war die Usability in einigen Bereichen.

Die AG Website der UB erhielt deshalb den Auftrag, Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten und zusammen mit den IT-Spezialisten der UB im Jahr 2012 umzusetzen. Bereits bei dieser Überarbeitung 2012 war klar, dass die Universität ihren Internetauftritt in den folgenden Jahren grundlegend verbessern würde und eine Neukonzeption der UB-Website erst für diese neue Uni-Website sinnvoll ist.

In einem ersten Schritt konnten deshalb nur die grössten Unzulänglichkeiten beseitigt und einfache Verbesserungen vorgenommen werden: Die Hauptnavigation wurde benutzergerecht vereinfacht, die Homepage überarbeitet sowie mit einem Suchschlitz und Direkteinstiegen in die wichtigsten Bereiche versehen. Auf den Unterseiten wurden nicht medien-gerechter Textballast und Redundanzen entfernt.

Für den neuen Uni-Auftritt im Internet (Start Mitte 2015) erstellte die AG Website eine grundlegend neue Struktur der UB-Websites. Der geografische Ort der Bestände und die Organisation der Universitätsbibliothek spielen in dieser Struktur keine Rolle mehr. Die UB-Website soll sich stärker auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ausrichten. Die AG Website erarbeitete für die erste Ebene eine schlanke, übersichtliche und über alle Unterseiten gleich bleibende Navigation. Über sie kann der Pfad zur gesuchten Information intuitiv erfasst werden, die Orientierung soll möglichst leicht fallen.

Den Inhalt hat die AG Website zusammen mit den Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche und Teilbibliotheken auf die wesentlichen Informationen konzentriert und in gewissen Sektoren standardisiert. Eine neue Datenbank mit Informationen zu den UB-Angeboten, die in die Seiten eingespeist werden können, erleichtert einerseits das Finden und andererseits die Pflege von wichtigen Inhalten.

Die Zweisprachigkeit (deutsch und englisch), die Anwendung für mobile Geräte und die Barrierefreiheit – wichtige Ziele bei der Überarbeitung – sind durch die neue und innovative Uni-Website gegeben.

### **2. 6. Bauprojekte: SBB-Gebäude, Münsterergasse 61/63, Juristische Bibliothek**

Der Kanton hat 2011 zwei Gebäude der SBB im Länggassquartier gekauft, die nun für die Universität umgebaut werden. Das Gebäude Hochschulstrasse 6, das neben dem Hauptgebäude der Universität steht, wird mit kleinen baulichen Eingriffen zu einem Verwaltungsgebäude der Universität umgestaltet und Ende 2015 bezogen. Die UB-Leitung und die zentralen Dienste der UB werden im Oktober 2015 in diese Liegenschaft umziehen. Davon sind knapp 40 UB-Mitarbeitende betroffen. Die Bürozuweisung ist bereits Ende 2014 erfolgt, Anfang 2015 werden die Möblierung festgelegt und der Umzug geplant. Am neuen Standort wird neben der UB-Direktion, der Abteilung Ressourcen und der E-Library auch die Verbundzentrale ihre neuen Büros beziehen.

Das zweite SBB-Gebäude befindet sich an der Mittelstrasse 43. Dieses wird zu einem Institutsgebäude umgenutzt. Schwergewichtig werden Institute der Philosophisch-historischen Fakultät dort einziehen, daneben erhalten vereinzelt auch Einheiten aus der Medizinischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät dort ihren neuen Standort. Die UB wird an der Mittelstrasse 43 für diese Institute eine neue Bibliothek führen. Im Jahr 2014 hat sie gemeinsam mit der Abteilung Bau und Raum der Universität sowie dem Architekturbüro alb intensiv an der Gestaltung der Bibliotheksräume gearbeitet. Im Innenhof wird ein Anbau realisiert, in dem auf drei Geschossen eine Compactusanlage für rund 7,5 Kilometer Bücher eingerichtet wird. Die Bestände kommen vor allem aus den bestehenden Institutsbibliotheken Kunstgeschichte, Archäologische Wissenschaften, Musik- und Theaterwissenschaft. Zu den Bibliotheksräumen gehören zudem ein Ausleihschalter, Büros für die Mitarbeitenden sowie vier Lesestuben für Studierende. Mit dem neuen Standort und der Fusion von Institutsbibliotheken zu einer grösseren Fachbereichsbibliothek werden sich unsere Bibliotheksdienstleistungen für die Kundschaft dieser Fachbereiche optimieren und punktuell ausbauen lassen. An der Mittelstrasse 43 sind für die Umnutzung grössere Umbauten nötig. Deshalb wird das Gebäude erst 2018 bezugsbereit sein.

Nachdem im Herbst 2013 die Zentralbibliothek zwei provisorische Standorte (ZB Kramgasse: Ausleihe und Information, ZB Muesmatt: Lesesaal und Verwaltung) bezogen hat, konnte im Januar 2014 mit den umfang-

reichen Umbau- und Sanierungsmassnahmen an der Münsterergasse 61/63 begonnen werden. Neben der Gesamtsanierung werden auch grössere Eingriffe innerhalb des denkmalgeschützten historischen Bibliotheksgebäudes, in dem sich ebenfalls die Bürgerbibliothek befindet, vorgenommen, so unter anderem die Umwandlung von Magazinräumlichkeiten in einen neuen zweigeschossigen Lesesaal, die Öffnung des Gebäudes hin zur Münsterergasse, der Ausbau des Dachgeschosses zu Büroräumlichkeiten oder die Einrichtung eines Cafés.

Der Umbau wird genutzt, um die Zentralbibliothek künftig als einen wichtigen Lernort der Universitätsbibliothek zu positionieren, der gleichzeitig auch die Aufgaben als Kantonsbibliothek wahrnimmt. Die Gebäudeeigentümerin, die Burgergemeinde Bern, hat die Berner alb architekturengemeinschaft AG mit dem Bauprojekt beauftragt. Die Arbeiten sind 2014 planmässig vorangekommen, so dass mit einer Wiedereröffnung im Frühjahr 2016 gerechnet werden kann. Bis dahin bietet die Zentralbibliothek Ihre Dienstleistungen in den beiden genannten Provisorien an. Die Konsultation der alten Drucke ist in der Bibliothek vonRoll möglich.

Ende 2014 konnte eine mehrjährige Umbau- und Renovierungsphase der Juristischen Bibliothek Bern abgeschlossen werden. Beginnend mit der Neugestaltung des Zeitschriftenleseraumes im Jahr 2011, wurden in den Folgejahren der Infobereich, der Lesesaal West sowie der neugeschaffene Compactus West und der Lesesaal Ost etappenweise renoviert und neu gestaltet. Zudem wurden das Flachdach saniert, Rauchabzugsanlagen eingebaut und in den Lesesälen ein neuer Teppichboden verlegt. Die Arbeiten erforderten eine Verschiebung des gesamten Buchbestandes im Umfang von insgesamt ca. 300 000 Medieneinheiten. Der Umbau der JBB bot Anlass zur Überarbeitung des Lesesaalkonzepts. Neu verfügt die JBB über 48 Carrel-Arbeitsplätze.

### **2. 7. DigiBern, E-Rara**

Das Angebot DigiBern wurde völlig neu gestaltet und im August in neuem Kleid online geschaltet. Nun lassen sich die digitalen Inhalte zur Berner Geschichte und Kultur einfacher durchstöbern. Die Website basiert auf einer neuen Datenbank und dem Responsive Design. Sie lässt sich nun auch auf Tablets gut lesbar darstellen. Die Inhalte sind zudem neu strukturiert und

statt in Listen in übersichtlichen Menüs nach Epochen, Regionen/Orten, Organisationen/Personen, Themen und Medientypen auffindbar. Das neue, ansprechende Design lädt zum Browsen ein, damit DigiBern auch unterwegs oder zu Hause im Lehnstuhl konsultiert werden kann. Neu wird die «Bibliographie zur Berner Geschichte» auf DigiBern angezeigt. Neben der Stichwortsuche kann separat in einem Orts-, einem Personen- und einem Sachindex oder in den Jahresausgaben gestöbert werden. Erstmals ist auch die Suche über die Klassifikation möglich.

Die UB baut mit beschränkten Mitteln den Bestand an digitalisierten Bernensia kontinuierlich aus. Auf der nationalen Plattform Retroseals sind neu zwei weitere Zeitschriften und Reihen digital greifbar: «Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern» 1848–1960 (20 000 Seiten), «Abhandlungen und Beobachtungen der Ökonomischen Gesellschaft Bern» 1760–1796 (20 000 Seiten).

Im Sommer 2014 führte die UB bei allen Instituten der Universität eine Umfrage durch, um Digitalisierungswünsche zu erheben. Darauf gingen 38 Rückmeldungen ein. 13 Institute meldeten, keinen Bedarf an Retrodigitalisierung zu haben. Einige Vorschläge sind leider nicht umsetzbar, da sie entweder nicht urheberrechtlich freie Publikationen betreffen oder weil es sich um Bestände handelt, welche die UB nur beschränkt pflegt. Rund 20 Vorschläge werden jedoch weiterverfolgt und nach Möglichkeit in den nächsten Jahren realisiert.

2014 verzeichnete DigiBern 64 600 Seitenbesuche (Vorjahr: 70 200). Die Seiten des Intelligenzblattes hatten 31 800 Seitenbesuche. Die von der UB Bern digitalisierten Zeitschriften auf Retroseals wiesen rund 95 000 Zugriffe auf, das gesamte E-Rara-Angebot der UB kam auf insgesamt 845 000 Seitenbesuche.

Die Zentralbibliothek digitalisierte für die Plattform E-Rara 230 Titel mit total rund 25 000 Seiten. Rund 3200 Seiten wurden aus Bernensia des 18. und 19. Jahrhunderts digitalisiert, rund 14 700 Seiten stammten aus Schweizer Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Auf der gemeinsamen Onlineplattform [www.e-rara.ch](http://www.e-rara.ch) waren Ende 2014 rund 27 000 Titel in digitaler Form frei und kostenlos zugänglich. 2015 wird die UB Bern wiederum einige hundert Titel auf E-Rara aufschalten. Schliesslich hat die UB in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalbibliothek und dem Staats-

archiv des Kantons Bern eine Erhebung zu Berner Zeitungsbeständen gemacht, um bis Anfang 2015 ein Paket für ein Zeitungsdigitalisierungsprojekt definieren zu können. Es ging darum, die publizistisch interessantesten Titel zu eruieren und zu kontrollieren, ob in den drei Institutionen vollständige gedruckte Exemplare vorhanden sind, die sich als Scanvorlage eignen würden. Diese Liste umfasst rund 50 Zeitungstitel mit gegen 10 Millionen Seiten. Für die Finanzierung des Projekts sollen 2015 Geldgeber und Sponsoren gesucht werden.

#### Digitalisate

Mitarbeitende der UB haben im Berichtsjahr insgesamt 211 300 Buchseiten eingescannt. Dies geschah im Rahmen verschiedener Dienstleistungen: 25 000 Seiten für E-Rara, 40 000 Seiten für Retroseals, 44 200 Scans von Inhaltsverzeichnissen für die Kataloganreicherung, 80 300 Scans für den Versand von Artikeln, 16 000 Seiten für Digisem und 5800 Seiten für Reproduktionen aus Historischen Beständen.

#### Leihgaben der UB Bern

- Gewerbemuseum Winterthur, Ausstellung «Tattoo»: 1 Band von: Johann Baptist von Spix, Reise in Brasilien auf Befehl Maximilian Joseph I, König von Bayern in den Jahren 1817 bis 1820, München: [S. n.], 1823–1831 (Signatur: ZB PW 59; Ausleihdauer: 29. Januar bis 9. Juni 2014)
- Schweizerisches Nationalmuseum – Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Die Krawatte»: 1 Band der Zeitschrift: «Die Dame», 1926/27 (Signatur: VRZ Zeit Q 159:54: 2; Ausstellungsdauer: 19. September 2014 bis 1. Februar 2015)
- Neues Museum Biel, Ausstellung «Bildergarten. Von der Naturillustration zum Design»: 17 Bände des 16. bis 19. Jahrhunderts (diverse Signaturen; Ausstellungsdauer: 15. Oktober 2014 – 18. Januar 2015)



### 3. Organisation

In der Bibliothek vonRoll hat Anfang 2014 das Servicezentrum Zeitschriften der UB die Arbeit aufgenommen, es entlastet damit zahlreiche Institutsbibliotheken im Bereich Erwerbung und Administration von Zeitschriften. Die Universitätsbibliothek kann damit Personalressourcen effizienter einsetzen und Synergien nutzen.

Im Rahmen der Aktivitäten zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wurde das vor zwei Jahren eingeführte Innovationsmanagement einer internen Evaluation unterzogen. Aufgrund der Ergebnisse wird die UB im Innovationsprozess einige Kurskorrekturen vornehmen und sich künftig noch stärker auf bestimmte strategische Schwerpunkte fokussieren.

Die zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBU) hat sich in den zwei Sitzungen mit der Publikationsdatenbank BORIS und dem UB-Konzept für die Retrodigitalisierung von Dokumenten auseinandergesetzt. Weiter hat sie sich über die Erneuerung der Bernensia-Plattform DigiBern, über die Harmonisierung der Service- und Öffnungszeiten der grossen UB-Standorte sowie über die nationalen Kooperationsprojekte zur wissenschaftlichen Informationsversorgung (SUK-P2) informieren lassen.

Folgende Personen gehörten 2014 dem Gremium an: Prof. B. Moretti (Vizekanzler Lehre, Vorsitz), Prof. B. Meier (phil.-hum.), Prof. H. Steinke (med.), Prof. S. Hofer (RW), Prof. K. Neusser (WiSo), A. Leimann/L. Jacob (SUB), Prof. H. Fischer (phil.-nat.), Prof. B. Mahlmann (phil.-hist.), PD Dr. M. Mayordomo/Prof. Dr. R. Hirsch-Luipold (theol.), Prof. M. Mevissen (vet.-med.), Dr. D. Odermatt (Verwaltungsdirektor), M. Rubli Supersaxo (UB), Prof. Dr. A. Schweizer (PHBern), PD Dr. G. Martin (VDD), C. Ulshöfer (MVUB).

Die UB engagierte sich 2014 auch auf überregionaler, nationaler und internationaler Ebene in verschiedenen Kooperationsprojekten und Services:

- EOD – eBooks on Demand (Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck)
- Europeana (Europäische Online-Plattform der Museen, Bibliotheken und Archive; Publikation der Kartensammlung Ryhiner)
- E-Rara.ch (Portal für digitalisierte alte Drucke aus Schweizer Bibliotheken)
- Kartenportal.ch (Schweizerisches Fachportal für Karten- und Geodatenangebote)
- Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken (Elektronische Informationsversorgung an Schweizer Hochschulen)
- Kooperative Kataloganreicherung (Zusammenarbeit mit UB Basel, ZHB Luzern und deutschen Verbänden GBV, DNB, HBZ; Dienstleistungen für die Schweizerische Nationalbibliothek)
- Kooperative Printarchivierung (Projekt der Schweizer Hochschulbibliotheken)
- NEBIS-Verbund (Katalogverbund und Dokumentenlieferung)
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB)
- Swissbib (Katalogportal der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Nationalbibliothek)
- SwissInfoDesk der Schweizerischen Nationalbibliothek
- Verbundsystem IDS Basel Bern (Online-Katalogverbund und Dokumentenlieferdienst)
- Webarchiv Schweiz (durch Nationalbibliothek koordinierte Sammlung landeskundlich relevanter Websites der Schweiz)

## 4. Finanzen

Im Berichtsjahr 2014 machte der Personalaufwand rund zwei Drittel der Kosten aus, der Sachaufwand einen Drittel. Der Aufwand nahm bei den Staatsmitteln im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,8 Mio. Franken ab. Dies ist der Saldo einer Zunahme bei den Personalkosten um 0,5 Mio. und einer Abnahme bei den E-Medien um 1,25 Mio. Franken. Die Zunahme beim Personalaufwand basiert auf den zusätzlichen Leistungen der Bibliothek vonRoll für die PHBern. Für diese Leistungen erhält die UB zusätzliche Gelder von der PHBern. Die Erwerbsausgaben für E-Medien betragen effektiv 5,5 Mio. Franken, davon wurden 1,4 Millionen bei den Fakultäten und 4,1 Millionen bei der UB verbucht. In den Jahren 2012 und 2013 war der ganze Betrag bei der UB verbucht worden. Auf der Ertragsseite nahm der Kantonsbeitrag für die Bibliothek vonRoll um rund 0,5 Mio. Franken zu. Zudem nahmen die selbst erwirtschafteten Mittel gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Franken ab. Dies war der Anteil an den E-Library-Kosten, der den Fakultäten 2013 in Rechnung gestellt und auf den Konten der UB verbucht worden war. Ein veränderter buchhalterischer Prozess führte also zu dieser Differenz.

Bei den Zuwendungen Dritter betrug der Beitrag der Burgergemeinde an das Zentrum Historische Bestände 1 450 000 Franken. Im Vergleich mit dem Vorjahr fällt der grosse Rückgang der selbst erwirtschafteten Drittmittel auf. Dies basiert grösstenteils auf veränderten Finanzflüssen seit dem Bezug der Bibliothek vonRoll: 2013 flossen die Gelder der PHBern für die Projektphase vonRoll als Drittmittel zur UB, ab 2014 sind die finanziellen Beiträge der PHBern weitgehend im Betriebskredit der UB integriert.

Wie in den Vorjahren verbucht der Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft nur die Personalkosten auf den Kostenstellen der UB. Die Sachkosten laufen auf den bisherigen Kostenstellen der Fakultäten. Der Bibliotheksbereich Naturwissenschaften und Medizin verbucht seine Sachkosten rund zur Hälfte auf den UB-Kostenstellen, beim Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften sind es die Basisbibliothek Unio-tbler und die Schweizerische Osteuropabibliothek.

### Auszug aus der Jahresrechnung der UB

Aufwand	Staatsmittel 2013	Staatsmittel 2014	Drittmittel 2013	Drittmittel 2014
Personalaufwand	16 512 626	17 056 834	1 997 384	1 600 050
Sachaufwand	9 682 699	8 351 974	753 035	880 931
davon IT-Kosten (ohne Aleph)	415 027	86 701	35 964	28 176
davon Kosten Aleph	443 440	434 840	0	0
davon Medienerwerbskosten	7 519 609	6 402 713	119 046	224 127
davon Erwerbskosten E-Medien	5 375 389	4 125 620	3 625	32 464
<b>Total</b>	<b>26 195 325</b>	<b>25 408 808</b>	<b>2 750 419</b>	<b>2 480 981</b>
Ertrag	Staatsmittel 2013	Staatsmittel 2014	Drittmittel 2013	Drittmittel 2014
Kantonsbeitrag	23 067 231	23 559 510	0	0
Andere öffentliche Beiträge	64 830	52 472	1 480 000	1 455 766
Private Beiträge	0	0	46 453	44 189
Selbst erwirtschaftete Mittel	3 063 264	1 796 826	1 653 550	649 353
<b>Total</b>	<b>26 195 325</b>	<b>25 408 808</b>	<b>3 180 003</b>	<b>2 149 308</b>

Die Staatsmittel enthalten wie in den Vorjahren Transferzahlungen von Drittmittelkonten (Personalkosten, Sachkosten ZHB) in der Höhe von knapp 0,6 Mio. Franken.



### Dank an die Sponsoren

Die Universitätsbibliothek Bern dankt folgenden Personen und Institutionen herzlich für ihre grosszügigen Zuwendungen im Jahr 2014:

- Der Burggemeinde Bern für den hohen jährlichen Beitrag an das Zentrum Historische Bestände
- Herrn Dr. Paul Bernhard Schmid für die grosszügige Spende zugunsten des Rorschach-Archivs

### Geschenke

Die Universitätsbibliothek Bern bedankt sich herzlich für folgende Schenkungen im Jahr 2014:

- Arndt, Johann, Des hocherleuchteten Theologi .... sechs geistreiche Bücher vom wahren Christenthum, Basel: Thurneysen, 1773. Geschenk von Frau Beatrice Köchli, Muri.
- Diverse Bernensia des 20. Jahrhunderts. Geschenkt vom Stadtarchiv Biel und von Via Storia AG, Bern.
- Diverse Bernensia des 19. Jahrhunderts. Geschenk von Herrn Andreas Ruef, Oberried.
- Drohojowska, Antionette Joséphine Françoise Anne, Les femmes illustres de la France, illustrées de dessins de MM. Jules David et A. Bayalos, Paris: Lehuby, 1862. Geschenk von Frau Ruth Bietenhard, Steffisburg.
- Paris historiques. Promenade dans les rues de Paris, par MM Charles Nodier, ..., Paris, Strasbourg: F. G. Levrault, 1838 (3 Bände). Geschenk von Frau Ruth Bietenhard, Steffisburg.
- Das Neue Testament unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach Joh. Piscators Übersetzung, Bern: Stämpfli, 1829. Geschenk von Herr André Wittich, Biel.

## 5. Personal

### 5.1. Mitarbeitende

(\*) = Eintritt UB 2014, (\*\*) = Austritt UB 2014,  
(\*\*\*) = Eintritt und Austritt UB 2014

#### Direktion und Zentrale Dienste

##### Direktion (140 %)

Marianne Rubli Supersaxo (Direktorin), Petra Redmond

##### Betrieb Bibliotheken (300 %)

Niklaus Landolt (Vizedirektor), Chantal Wyssmüller. *Fachstellenleitende*: Priska Althaus, Ulrike Bürger, Lennart Güntzel, Corinne Keller, Isabelle Kirgus, Marion Prudlo, Samuel Weibel, Daniel Wyss

##### Verbundzentrale (825 %)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Johanna Bucher, Julia Collins, Ulrich Dopatka, Deborah Gerber, Christine Hetey, Michael Keller, Martin Kohler, Nicola Steiner, Barbara Studer, Martina Wagner

##### E-Library (850 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Ruth Bucheli\*\*, Carla Buser, Igor Hammer, Tamara Leuenberger, Jan Stutzmann. *Open Access*: Dirk Verdicchio (Leiter), Nicole Bögli, Lennart Güntzel, Christian Gutknecht\*\*, Gudrun Heim, Christoph Müller\*\*, Markus Müller\*, Andrea Stettler, Regula Schatzmann, Christian Wymann\*\*

##### Ressourcen (750 %)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Nina Grossenbacher, Nives Korrodi, Martin Kraut, Elio Pellin, Esther Rolli, Nadine Scheidegger, Susanna Schori. *IT-Team*: Stefan Telli (Leiter), Paul Dodd, Reto List

#### Zentralbibliothek

##### Leitung (90 %)

Niklaus Landolt (Leiter), Christian Lüthi (stellvertretender Leiter)

##### Medienbearbeitung (1285 %)

René Frei (Abteilungsleiter), Andreas Barblan, Stefana Dancek\*\*, Gerard De Braaf, Jagoda Despotovic, Maik Disch\*, Simona Francescutto, Angelika Gensetter, Deborah Gerber, Iulia Gygax, Jemima Kempter\*\*, Florens Macario\*\*\*, Adrian Mühlemann, Regula Oppliger, Bernd Martin Rohde\*\*, Claudia Rotzetter, Katarzyna Salamon\*\*, Barbara Schaffner\*, Muriel Schlauss, Jeannot Schoell, Flavio Spescha, Désirée Stalder, Hans Zurlinden

##### Fachreferate (855 %)

Isabelle Kirgus (Co-Abteilungsleiterin), Samuel Weibel (Co-Abteilungsleiter), Hartmut Abendschein, Nieves Fernández, Lennart Güntzel, Michael Helfer, Stefan Ittner, Bernhard Lange\*\*, Andreas Lothamer, Denis Maier\*, Christiane Martin, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Uwe von Ramin\*\*\*, Edeltraud von der Schmitt, Adrian Waldmann

##### Benutzung (800 %)

Priska Althaus (Abteilungsleiterin). *Auskunft*: Corinne Keller (Leiterin), Gudrun Heim, Sonja Jost, Regula Merz. *Ausleihe*: Hans Peter Mühlethaler (Leiter), Nicole Bürki, Miriam Carbogno, Ines Hill, Anja Keller, Marianne Nyffenegger, Aziz Zulauf\*\*, Andrea Zumofen. *Fernleihe*: George Sangiovanni (Leiter), Miriam Carbogno, Andreas Eggimann, Manuel Erne\*\*, Andrea Zumofen.

##### Zentrum Historische Bestände und Spezialsammlungen (930 %)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin), Andreas Barblan, Andrea Bhend\*, Sabrina Bühlmann\*, Barbara Bürki, Stefana Dancek\*\*, Lucy Gmelch\*\*\*, Carla Buser, Fabian Fricke, Deborah Gerber, Petra Hanschke, Volker Hartmann, Thomas Hayoz, Laure Jeannotat\*\*\*, Anne Jolidon, Gabriela Kaufmann\*\*, Thomas Klöti\*\*, Martin Kohler, Sabrina Kolesch, Monika Lüthi, Sabine Schlüter, Alexandra Tschakert\*\*, Yanick von Mentlen\*

#### Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft (1420 %)

Bernhard Dengg (Bereichsleiter). *Juristische Bibliothek*: Bernhard Dengg (Leiter), Martin Althaus, Janice Bähler\*\*, Mathias Bigler\*\*, Sandra Flückiger, Noëlie Gerber\*, Florian Huber, Agathe Künzi, Damian Kupper, Julian Meyer, Christian Perren, Eva Röthlisberger\*, Stefanie Schaller, Nadine Scheidegger, Maria Steiner, Liouba Tordini\*\*, Oliver Wechsler\*, Christoph Wegenast. *Bibliotheken Wirtschaft und Weiterbildung*: Manuela Berchtold\*\*\*, Laura Ebnetter, Christine Hetey, Florian Huber, Moritz Iseli\*, Felicitas Isler, Christine Kneubühler\*, Christiane Martin, Julian Meyer, Bernd Martin Rohde\*\*, Beda Scherrer, Wulfhard Stahl, Claudia Walker\*\*, Kathrin Wegmüller, Eva Werner

### **Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften (1865 %)**

Jan Dirk Brinksma (Bereichsleiter). *Teilbereich FBB+*: Gerhard Bissels (Teilbereichsleiter), Debora Allemann, Beatrix Bühler\*\*, Pia Burkhalter\*\*, Laura Feurer\*\*, Urs Germann, Edith Hofer, Doris Kopp, Beatrice Minder\*. *Fachbereichsbibliothek Bühlplatz*: Gerhard Bissels (Leiter), Denise Aeschbacher\*\*\*, Marco Beck\*\*, Alena Boril\*\*, Barbara Bürki, Franziska Eberle, Katharina Gerber\*, Stefan Grosjean, Rahel Gutmann, Sara Jenni, Beatrix Jenzer, Nadine Joller\*\*, Eva Pfeuti, Claire Powell, Sara Rohr\*, Rudolf Ryser\*\*, Sandra Schnyder, Cornelia Schranz, Stefan Trabut\*, Ronja Ulrich, Nadine Werndli, Barbara Winkelmann. *Teilbereich ExWi+*: Jan Dirk Brinksma (Teilbereichsleiter), Christine Dolder, Gudrun Heim, Martina Lindt, Yvonne Motzer\*\*, Ewa Szydowski. *Bibliothek ExWi*: Annette Krebs (Leiterin), Jasmin Gemperli, Simon Grob\*\*\*, Salome Hollenstein, Leandra Meyer\*

### **Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften (2760 %)**

Katharina Steiner (Bereichsleiterin), Dominik Aeschbacher\*, Deborah Gerber, Priya Koch\*, Sonja Latscha, To-Vi Lörtscher\*, Christa Schneider\*\*\*, Stephanie Suter\*. *Basisbibliothek Unitobler*: Katharina Steiner (Leiterin), Léa Bichsel, Michel Crelier, Anna Gerber, Barbara Gerber, Rahel Gutmann, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Nina Müller, Sandra Schild. *Schweizerische Osteuropabibliothek*: Eva Maurer (Leiterin), Irina Cernova, Jan Dutoit\*, Barbara Lothamer\*\*, Natasa Janackovic, Dragana Karanovic\*, Nikolina Pavic\*, Irmela Schweizer, Raphael Zemp\*\*. *Teilbereich Sprache und Literatur*: Andrea Müller (Teilbereichsleiter), Karin Aregger, Nicole Bögli, Maria Capano\*, Sonja Latscha, Regula Merz, Sabrina Mutti\*, Arturo Ruiz, Michael Schläfli, Esther Soldati, Christine Zimmermann\*\*, Prisca Zurrin. *Teilbereich Kunst und Kultur*: Simone Hess (Teilbereichsleiterin), Denise Chefsailles, Martina Frei\*\*, Renate Gygax, Agatha Rihs, Kathrin Sperry, Edeltraud von der Schmitt, Yvonne Zandolini. *Teilbereich Geschichte und Theologie*: Katharina Steiner (Teilbereichsleiterin), Julia Collins, Gabriela Jenzer\*, Sonja Latscha, Denis Maier\*, Therese Meier, Rebekka Meili, Ste-

fan Mosimann, Agnese Spadini, Dora Stettler\*\*, Eduard Wälchli\*\*, Cyrill Willi, Jasmin Zehnder, Christine Zimmermann\*\*

### **Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften (3740 %)**

Bettina v. Greyerz (Bereichsleiterin). *Bibliothek Sportwissenschaft*: Franziska Hofer. *Bibliothek vonRoll*: Bettina v. Greyerz (Bibliotheksleiterin), Adrian Brechbühl\*\*, Johannes Eggimann, Manuel Erne\*\*, Clemens Flohr\*\*, Stefan Grosjean, Arno Haldemann\*\*, Kaspar Helmle, Stefan Ittner, Matthias Kienast\*\*, Monika Lüthi, Christiane Martin, Marlena Rüfli, Jana Stoller\*\*, Stephanie Suter\*. *vonRoll Benutzung*: Christine Wright (Leiterin), Leonie Aeschmann\*\*, Debora Allemann, Katrin Bänninger, Marilyn Berger, Regula Brand, Verena Breidenbach, Marcel Bühler, Isabelle Caruso, Katharina Dauwalder, Christine Fuhrer, Felix Gerber, Manuela Grünig, Margrit Häsler, Luca Hubschmid\*\*, Felicitas Isler, Patrizia Martig\*\*, Lucien Rüdinger, Sabrina Schärer, Irène Schreyer, Hanna Schürch, Martina Selz\*\*, Flavio Spescha, Susanne Stalder, Margrit Stapleton, Helen Zbinden. *vonRoll Dokumentenlieferung und Bestandesmanagement*: Michael Keller (Leiter), René Bolliger\*\*, Chantal Bosshard\*, Verena Breidenbach, Pierre-Alain Brossard\*, Luca Hubschmid\*\*, Anne-Marie Junker, Marianne Perrottet, Rudolf Ryser\*\*, Hans-Ulrich Schäfer, Livia Sandri\*, Yannic Schmezer\*, Leonie Schmid\*, Werner Thüler, Anita Wäfler\*, Daniel Wittwer. *vonRoll Medienbearbeitung und Monografien*: Urs Trostel (Leiter), Regula Brand, Isabelle Caruso, Lisbeth Gomard, Betül Oezdemir, Sylvia Vonlanthen, Vera Wyder, Helen Zbinden. *vonRoll Servicezentrum Zeitschriften*: Anja Ebeling (Leiterin), Sandra Altermatt, Andrea Balsiger, Katrin Bänninger, Manuel Erne\*\*, Regula Füllmann\*\*, Margrit Häsler, Irene Hubacher, Eva Joho\*, Andreas Lothamer, Agnes Michel, Betül Oezdemir, Nadine Scheidegger, Claudia Schumacher, Margrit Stapleton, Bruno Wüthrich

#### Hilfsassistentierende mit Kurzeinsätzen in der UB

Lukas Aebersold, Patricia Aebischer, Anja Althaus, Fabienne Bächler, Nicola Blaser, Daniel Bott, Lorenzo Costa, Rosa Di Matteo, Jonas Engel, Mirko Formenti, Mirjam Franzelli, Bruno Grossniklaus, Oliver Gurtner, Nivetha Iyampillai, Loic Josi, Marc Keller, Erich Koch, Nora Kreienbühl, Evelyne Kurth, Daniel Laky, Claudia Mini, Ralphe Monatsberger, Micha Rudin, Christine Scheidegger, Emanuel Schläppi, Daniela Schmutz, Amanda Tschannen, Denis Vuono, Franziska Zaugg

#### 5. 2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse

##### *Fachleute Information und Dokumentation*

Wulandari Baumann (ZB), Franziska Corradini (ZB), Fabian Gurtner (JBB), Barbara Hagi (vonRoll), Julia Hostettler (ZB), Aline Lehnerr (JBB), Olivia Long (JBB), Jana Loretan (ZB), Nicole Rothen (ZB), *Abschluss 2014:* Melissa Hofstetter, (JBB), Anita Wäfler (ZB), Aziz Zulauf (ZB)

##### *Ausbildung Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV*

Irène Marconi (FBB)

##### *Weiterbildungsstudiengänge*

Brigitte Bättig (MAS BIW, Uni Zürich), Dominique Blaser (MAS BIW, Uni Zürich), Julia Collins (MAS BIW, Uni Zürich), Chantal Wyssmüller (MAS BIW, Uni Zürich). *Abschluss 2014:* Nicole Bögli (MAS IS, HTW Chur), Nina Grossenbacher (MAS IS, HTW Chur), Felicitas Isler (BSc IS, HTW Chur), Isabelle Kirgus (CAS Documentation of complex digital objects, HKB Bern), Eva Maurer (Zertifikat in Bibliotheksmanagement, FU Berlin)

##### *Praktikantinnen und Praktikanten*

Brigitte Bättig (ZB), Dominique Blaser (ZB), Roberto Donati (BTO), Rahel Gutmann (BTO), Natasa Janackovic (SOB), Sonja Latscha (BTO), Leandra Meyer (ExWi), Katja Staub (ZB), Katharina Straub (SOB)

#### 5. 3. Pensionierungen

(V = Vorzeitige Pensionierung)

Stefana Dancek, Medienbearbeitung ZB  
(V 31. März)

Eduard Wälchli, Bibliothek Evangelische Theologie  
(30. Juni)

Barbara Lothamer, Bibliothek SOB (31. August)

Rudolf Ryser, FBB Bühlplatz (V 31. Oktober)

René Bolliger, Bibliothek vonRoll (V 31. Dezember)

Pia Burkhalter, Bibliothek Medizingeschichte  
(V 31. Dezember)

Thomas Klöti, Fachreferent ZHB (V 31. Dezember)

#### 5. 4. Dienstjubiläen

*35 Jahre:*

Barbara Winkelmann

*30 Jahre:*

Hans Peter Mühlethaler

*25 Jahre:*

René Bolliger, Christian Lüthi, Gabriela Scherrer, Susann Stalder, Katrin Wegmüller, Hans Zurlinden

*20 Jahre:*

Gerard De Braaf, Andrea Müller, George Sangiovanni, Dora Stettler, Edeltraud von der Schmitt, Sylvia Vonlanthen, Martina Wagner, Eva Werner

*15 Jahre:*

Katrin Bänninger Wegmüller, Nina Grossenbacher, Simone Hess, Yolanda Käppeli, Hans-Ulrich Schäfer, Irène Schreyer, Bettina v. Greyerz, Christoph Wegenast

*10 Jahre:*

Denise Chéfsailles, René Frei, Manuela Grünig, Christine Hetey, Sonja Jost, Stefanie Schaller, Michael Schläfli, Jan Stutzmann, Samuel Weibel

#### 5. 5. Abwesenheiten und Personalfuktuation

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 1223 Abwesenheitstage. Dies entspricht bei einem Personalbestand von 177 Vollstellen und 281 Personen einer Abwesenheit von durchschnittlich 6,9 Tagen pro Vollstelle (Vorjahr: 6,1 Tage).

Die Nettofluktuationsrate (= Verhältnis der Anzahl Kündigungen zum durchschnittlichen Personalbestand) betrug im Berichtsjahr 3,6 % (Vorjahr: 3,8 %).

## 5. 6. Tätigkeiten der Personalkommission

Im Berichtsjahr hat sich die Personalkommission zu fünf Kommissionsitzungen getroffen. Kommissionsmitglieder haben an insgesamt 53 Bewerbungsgesprächen teilgenommen und in zwei Konfliktfällen vermittelt. Die Personalkommission war federführend bei der Organisation und Betreuung des Programms für den Nationalen Zukunftstag an der UB am 13. November 2014, an dem acht Kinder teilnahmen.

Im Laufe des Jahres hat die Personalkommission folgende Personalanlässe organisiert:

- 6. März: Besuch der Ausstellung «Robert Walsers Mikrogramme» im Robert Walser-Zentrum Bern (25 Teilnehmende).
- 23. Oktober: Führung durch die Energiezentrale Forsthaus an der Murtenstrasse in Bern (25 Teilnehmende).
- Im Juli und August: Je einen Spielabend mit ca. 12 Teilnehmenden.

## 5. 7. Nachruf

### Stefana Dancek (19. Dezember 1950 – 1. Mai 2014)



Stefana Dancek hat vom 1. August 2007 bis zu ihrer Pensionierung am 30. März 2014 als Bibliothekarin für die UB in verschiedenen Abteilungen und Projekten gearbeitet. Anfänglich war sie für das Rekatologisierungprojekt von Monografien der UB Bern tätig (bis 2010). Nach Abschluss des Projekts wechselte sie zum Rekatologisierungprojekt von Zeitschriften (bis 2012). Stefana Dancek war für beide Projekte eine wichtige Stütze und geschätzte Arbeitskraft.

Parallel zu ihrer Projektstätigkeit arbeitete Stefana Dancek in der Abteilung Medienbearbeitung der ZB und ab 2013 zusätzlich in der Bibliothek des Instituts für Slavistik der Universität Bern sowie im Zentrum Historische Bestände (ZHB). Hier erschloss sie im Auftrag der Bürgerbibliothek Bern einen wertvollen historischen Buchbestand.

Stefana Dancek litt schon seit einiger Zeit an einem bösartigen Krebs, weshalb sie sich entschied, sich frühzeitig per Ende März 2014 pensionieren zu lassen. Traurigerweise konnte sie ihren Ruhestand nicht mehr geniessen; sie verstarb wenige Wochen nach ihrer Pensionierung.

Stefana Dancek stammte aus Zagreb (Kroatien), wo sie nach Abschluss des Chemiestudiums an der Universität Zagreb bereits als Bibliothekarin gearbeitet hatte. 1992 siedelte sie zusammen mit ihrer Familie in die Schweiz nach Zürich über, wo sie ab 1997 berufstätig war, unter anderem in verschiedenen Institutsbibliotheken der Universität Zürich. Bereits 2003 entstanden erste Verbindungen zum Berner Bibliothekswesen, als sie für gut ein Jahr eine befristete Anstellung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (der Vorläuferin der Zentralbibliothek) wahrnahm.

Stefana Dancek zeichnete sich durch eine zuverlässige und engagierte Arbeitsweise aus. Sie war aber nicht nur eine gewissenhafte Mitarbeiterin, sondern auch eine allseits beliebte und geschätzte Kollegin, die mit ihrem ansteckend fröhlichen und integrierenden Wesen für ein überaus gutes Arbeitsklima sorgte. Selbst als ihre Krankheit weit fortgeschritten war und kaum mehr Aussicht auf Heilung bestand, behielt sie ihre positive Ausstrahlung bei und begegnete ihren Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen unverkrampft und offen. Bemerkenswert war, wie Stefana allen Menschen und Lebenssituationen – positiven wie negativen – in Würde und Respekt entgegentrat. Die UB trauert um eine wertvolle, liebenswerte ehemalige Mitarbeiterin, die uns viel zu früh verlassen hat.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

### 6.1. Ausstellung

«Warum Meienberg? Pourquoi Meienberg?» (13. Februar bis 15. Mai 2014). Die Ausstellung über den Journalisten, Historiker und Dichter Niklaus Meienberg entstand in einer Koproduktion der Kulturförderung Kanton St. Gallen und der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen. Die Universitätsbibliothek konnte die Ausstellung übernehmen und zeigte sie in der Basisbibliothek Unitobler BTO. Neben einem Referat in der Reihe «Buch am Mittag» (11. März) wurde die Ausstellung mit einem Podiumsgespräch zum so genannten Realismusstreit (23. Februar) mit Lotta Suter und Martin Zingg (Moderation: Elio Pellin) und einer Filmreihe im Kino im Kunstmuseum (20. Februar bis 26. Februar 2014) ergänzt.

### 6.2. Veranstaltungen

Vortragsreihe «Buch am Mittag»

Wegen des Umbaus der Zentralbibliothek fand 2014 die Vortragsreihe «Buch am Mittag» in der Unitobler statt.

- Prof. Dr. Jacques Picard: Schweizer Judentum im Wandel – Eine aktuelle Studie (21. Januar 2014).
- Ass. Prof. Dr. Sandra Günter: Glorios und deviant – Der utopische Körper im modernen Sport (11. Februar 2014).
- Dr. Elio Pellin: Niklaus Meienberg – Historische Figur und unterschätzter Literat (11. März 2014).
- Hartmut Abendschein: Hybrides Publishing – Ein literarischer Kleinverlag erforscht verlegerisches Gelände (15. April 2014).
- Paul Linsmayer und Dr. Charles Linsmayer: Ein Zufallsfund und seine Folgen – Vom legendären Kalender zur Pestalozzi-Schüleragenda (13. Mai 2014).
- Dr. Stefan Humbel: «Volksverdummer und vernagelte Köpfe» – Wie Friedrich Jenni im Gukkasten-Kalender das Berner Establishment aufscheuchte (10. Juni 2014).
- Dr. Karin Huser: Kriegsalltag an der Ostfront – Feldpostbriefe eines Elsässer Juden, 1916–1918 (14. Oktober 2014).
- PD Dr. Anett Lütteken: Dichterruhm – Wie man als Autor populär wird und bleibt (11. November 2014).
- Prof. Dr. Fernando Zúñiga: Auf Blackfoot leben – Sprache und Kultur eines Prärie-Indianervolkes (9. Dezember 2014).

*Nacht der Forschung*

An der «Nacht der Forschung», die am 6. September 2014 von der Uni Bern veranstaltet wurde, haben Nicole Bögli, Elio Pellin und Dirk Verdicchio dreimal das BORIS-Quiz «Abenteuer Forschung» durchgeführt.

### Veranstaltungen der Schweizerischen Osteuropa-bibliothek

Im Herbst fand die Vortragsreihe der SOB zum Thema «Ende und Anfang: Der Erste Weltkrieg in Ostmittel- und Südosteuropa» statt, die beim Publikum auf regen Zulauf stiess:

- Prof. Dr. Marina Cattaruzza (Universität Bern): War nur Deutschland schuld? Die Julikrise hundert Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs (2. Oktober 2014).
- Dr. Frank Schuster (Universität Lodz): «Für uns ist jeder Krieg ein Unglück». Kriegserfahrungen osteuropäischer Juden während des 1. Weltkriegs (16. Oktober 2014).
- Prof. Dr. Guido Hausmann (Universität München): Ein neuer politischer Akteur in Europa: Die Ukraine und die Ukrainer im Ersten Weltkrieg (30. Oktober 2014).
- Dr. Tamara Scheer (Universität Wien): Österreich-Ungarns Besatzungsregime in Polen, Montenegro und Serbien (1915–1918) (13. November 2014).
- Prof. Dr. Marie-Janine Calic (Universität München): Der Erste Weltkrieg in der Erinnerungskultur Jugoslawiens und seiner Nachfolgestaaten (27. November 2014).
- Prof. Dr. Karsten Brüggemann (Universität Tallinn): Nach dem Krieg ist vor dem Krieg: Der Weg zur nationalen Unabhängigkeit im Baltikum 1914–1920 (11. Dezember 2014).

Erstmals wurden die Vorträge auch als Podcast aufgezeichnet und veröffentlicht ([https://cast.switch.ch/vod/channels/20\\_mc69giz5](https://cast.switch.ch/vod/channels/20_mc69giz5)), was das Nachhören verpasster Veranstaltungen ermöglicht und die Reichweite der Veranstaltungen deutlich erhöht; der Podcast wurde sehr gut aufgenommen.

Die SOB beteiligte sich auch dieses Jahr aktiv am Studiengang «Osteuropa-Studien» (Durchführung des Semesterkurses Informationskompetenz Osteuropa im FS 2014, Infotage für Studieninteressierte etc.) und führte die traditionelle Kooperation mit der Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Universität Zürich



fort, dieses Jahr mit einem neuen Quellenworkshop zur Arbeit mit historischen Zeitungen. Daneben führte sie für in Bern stattfindende Tagungen mehrere Spezialführungen zu den historischen und seltenen Beständen der SOB durch (Workshop zur Geschichte Ungarns, Jahresversammlung der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Osteuropaforschung, internationaler Workshop «Dialog Ost» zur Kunstgeschichte im Osten Europas).

In gemeinsamer Herausgeberschaft der Gesellschaft G2W und der SOB erschien im Februar eine Sondernummer der Zeitschrift «Religion und Gesellschaft in Ost und West», die sich unterschiedlichen Beziehungen und Begegnungen zwischen Russen und Schweizern widmet.

### 6.3. Publikationen und Medien

Drei längere und zwei kürzere Zeitungsartikel wurden zur Ausstellung «Warum Meienberg?» publiziert. Zum Umzug der Reihe «Buch am Mittag» von der Zentralbibliothek in die Unitobler und zur Meienberg-Ausstellung erschien ein Artikel im «Länggassblatt».

Hinweise auf einzelne Referate der Reihe erschienen in der Berner Kulturagenda, im «Bund» und in der jüdischen Wochenzeitschrift «tachles». Zum Fortschritt des Umbaus an der Münstergasse erschien ein längerer Zeitungsartikel. Zum Relaunch von DigiBern wurde ein kürzerer Text im Print publiziert, zwei Texte wurden online geschaltet.

Der elektronische Newsletter der UB hat neu 17 200 Abonnentinnen und Abonnenten (2013: 13 500).

## 7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien

### 7.1. Publikationen

*Dengg, Bernhard*

- Jusbib – das juristische Fachportal der Schweiz. In: Recht Bibliothek Dokumentation. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen (AjBD) 2/3 (2014), S. 52–62.

*Klöti, Thomas*

- Artikel zu «Hans Heinrich Wägmann». In: Historisches Lexikon der Schweiz, Band 13, Basel 2014, S. 145 (auch in franz. und ital. Ausgabe).
- Thomas Klöti/Florian Mittenhuber: Bongars Quellenwerk zur Geschichte der Kreuzzüge. In: Cartographica Helvetica 50 (2014), S. 51–55.

*Maurer, Eva*

- Stefan Kube/Eva Maurer (Hrsg.): Schweiz-Russland: 200 Jahre Begegnungen und Beziehungen, Themenummer der Zeitschrift «Religion und Gesellschaft in Ost und West» 3 (2014).

*Pellin, Elio*

- Elio Pellin: Schnabel und Schnäbeli. In: Der Bund vom 10. Mai 2014, S. 37 (Zeitungsartikel zu Niklaus Meienberg als Literat).

*Rubli Supersaxo, Marianne*

- Content für den Campus: Umbruch und Aufschwung für Wissenschaftliche Bibliotheken. In: Bulletin der Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden (VSH-AEU) Nr. 2/3 (2014).

### 7.2. Vorträge

*Bissels, Gerhard/Helfer, Michael*

- LibreOffice und Open Source Literaturverwaltung im akademischen Betrieb. Vortrag, gehalten am 3. September 2014 im Rahmen der LibreOffice Conference in Bern.

*Burkhalter, Pia*

- Das Individuum in der Masse – Katalogisieren von alten Drucken aus der HBSP. Referat, gehalten am 18. Oktober 2014 in Bern an der gemeinsamen Veranstaltung der Stiftung Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie (HBSP) und der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (SGGP).

*Dengg, Bernhard*

- Rechtliche Fragestellungen bei der Bestandserhaltung. Vortrag, gehalten am 20. Februar 2014 im Rahmen des BIS-Kurses Rechtsfragen im Kontext des digitalen Wandels (Modul 6).

- Rechtliche Grundlagen. Vortrag, gehalten am 25. September 2014 im Rahmen des BIS-Kurses Rechtsfragen im Kontext des digitalen Wandels (Modul 1).
- Zweitveröffentlichungsrecht – eine Notwendigkeit? Vortrag, gemeinsam gehalten mit Nicolas Sartori am 5. Dezember 2014 im Rahmen der Fachtagung «Rechtsfragen im Bibliotheksalltag».

*Germann, Urs*

- Archiv und Sammlung Hermann Rorschach. Referat, gehalten am 28. Juni 2014 auf dem Treffen der deutschsprachigen Psychriemuseen in Göppingen.
- Archiv und Sammlung Hermann Rorschach. Präsentation am 14. August 2014 an der Sommer-Akademie des Zentrums Paul Klee in Bern.

*Landolt, Niklaus*

- Der Umbau der Zentralbibliothek Bern – neues Bibliothekskonzept in historischer Bausubstanz. Vortrag, gehalten am 3. April 2014 in Zürich im Rahmen der Tagung «Umbau Bibliothek: Raumprogramme für Studium, Forschung und Weiterbildung neu entwickeln» (zusammen mit Frank Furrer, alb architektingemeinschaft AG).
- La Bibliothèque centrale de Berne: nouveau concept et projet de transformation. Vortrag, gehalten am 28. August 2014 in Lausanne im Rahmen der Tagung «La Bibliothèque 3e lieu: un concept applicable dans toute type de bibliothèque».

*Lüthi, Christian*

- Two new library buildings for Bern University Library, vonRoll on a former industrial site, and the new Central Library in its old historic building. Vortrag gehalten am 9. Mai 2014 im Rahmen des «Seminar LIBER Architecture Group» in Helsinki.
- Laudatio für das Burgdorfer Jahrbuch anlässlich der Verleihung des Kulturpreises der Bürgergemeinde Burgdorf am 18. September 2014.

*Verdicchio, Dirk*

- Open Access. Vortrag, gehalten am 24. Januar 2014 im Rahmen des Moduls Qualitätsmanagement in der Forschung, CAS Forschungsmanagement, ZUW der Universität Bern.
- Open Access-Angebote in Bern. Vortrag, gehalten am 20. November 2014 an der Fachhochschule Vorarlberg.

- Open Access. Vortrag, gehalten am 3. November 2014 im Rahmen der Lehrveranstaltung Introduction to Digital Humanities, Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences, Universität Bern.

### 7.3. Lehraufträge/Lehrveranstaltungen

*Bürger, Ulrike/Hanschke, Petra*

- Modul Konservierung und Restaurierung. MAS in Information Science, HTW Chur (27./28. Juni 2014).
- Bestandserhaltung: Konservierung und Restaurierung von Schriftgut. MAS- Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Universität Zürich (20. Juni und 4. Juli 2014).

*Buser, Carla/Waldmann, Adrian*

- Hochschuldidaktische Kurse zur Literaturverwaltung mit EndNote. ZUW der Universität Bern (Frühlingssemester 2014).

*Güntzel, Lennart/Keller, Corinne*

- Informationsquellen im Internet für Studierende der Geisteswissenschaften. Semesterkurs an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern (Frühlings- und Herbstsemester 2014).

*Kopp, Doris/Minder, Beatrice*

- Einführung in systematische Literaturrecherche/medizinische Fachdatenbanken. Modul «Systematic reviews and meta-analysis» der Swiss School of Public Health (SSPH+ PHD-Studierende), Universität Bern (19. Mai 2014).
- Einführung in die systematische Literatursuche mit Leistungsnachweis. Swiss School of Public Health (SSPH+ Master of Public Health-Studierende), Universität Bern (15. Oktober 2014).
- Einführung in systematische Literaturrecherche/medizinische Fachdatenbanken. Modul «Evidence-based Public Health» der Swiss School of Public Health (SSPH+ Master of Public Health-Studierende), Universität Bern (15. Dezember 2014).

*Maurer, Eva*

- Gesamtkunstwerk, Modernisierungsexperiment, Terrorstaat: Forschungszugänge und Bewertungen des Stalinismus, 1928–2014. Übung am Historischen Institut der Universität Bern (Herbstsemester 2014).

*Pellin, Elio/Verdicchio, Dirk*

- Öffentlichkeitsarbeit. Modul Bibliotheksverwaltung. MAS-Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich (Herbstsemester 2014).

*Rubli Supersaxo, Marianne*

- Management der Ressource Organisation. MAS Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Universitäten Bern und Lausanne (28. März 2014).

*Verdicchio, Dirk*

- Open Access recherchieren und publizieren. ZUW der Universität Bern (9. April 2014).
- «Open Access» und «Digitalisierung und Recht». Leitung zweier Workshops bei der Tagung Digitale Kunstgeschichte. Herausforderungen und Perspektiven, SIK ISEA, 26./27. Juni.
- Digitaler Wandel und Wandel der Bibliothek. Kursmodul im BIS-Kurs Rechtsfragen im Kontext des digitalen Wandels (24. Oktober 2014).
- «Wissenschaftliches Schreiben» im Rahmen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Studiengang Soziale Arbeit, Fachhochschule Vorarlberg (3./4. Dezember 2014).

*Weibel, Samuel*

- Informationskompetenz Musik. Semesterkurs im Fachbereich Musik an der Hochschule der Künste Bern (Frühlingssemester 2014).

### 7.4. Mitgliedschaften

*Bissels, Gerhard*

- Kommission Biomedizinische Bibliotheken der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).

*Gerber, Anna*

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

*Hartmann, Volker*

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

*Helfer, Michael*

- Naturforschende Gesellschaft Bern (NGB), Vorstand.

### *Keller, Corinne*

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Präsidentin.

### *Klöti, Thomas*

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.
- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS.

### *Kohler, Martin*

- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS, Diskussionsrunde Kartenkatalogisierung nach AACR2.

### *Landolt, Niklaus*

- Stiftungsrat der Stiftung Bibliomedia Schweiz, Vizepräsident.
- Projektkommission Umbau Bürgerbibliothek/Zentralbibliothek.
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB).
- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.

### *Lüthi, Christian*

- Berner Zeitschrift für Geschichte, Herausgeberkommission.
- Historischer Verein des Kantons Bern, Präsident.
- Projekt E-Rara, Steuerungsausschuss.
- Verein Fotobüro Bern, Vorstand.
- Planungsgruppe Bibliothek Mittelstrasse 43.

### *Maurer, Eva*

- Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG-SSH): Abteilung Wissenschaftspolitik.

### *Rubli Supersaxo, Marianne*

- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.
- Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).
- Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH).
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Präsidentin des Lenkungsausschusses.
- MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich, Lenkungsausschuss.

### *Schaller, Stefanie*

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

### *Schlüter, Sabine*

- AG Alte Drucke des BIS, Präsidentin.

### *Weibel, Samuel*

- Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen (IAML/ASCM Schweiz), Vorstand.

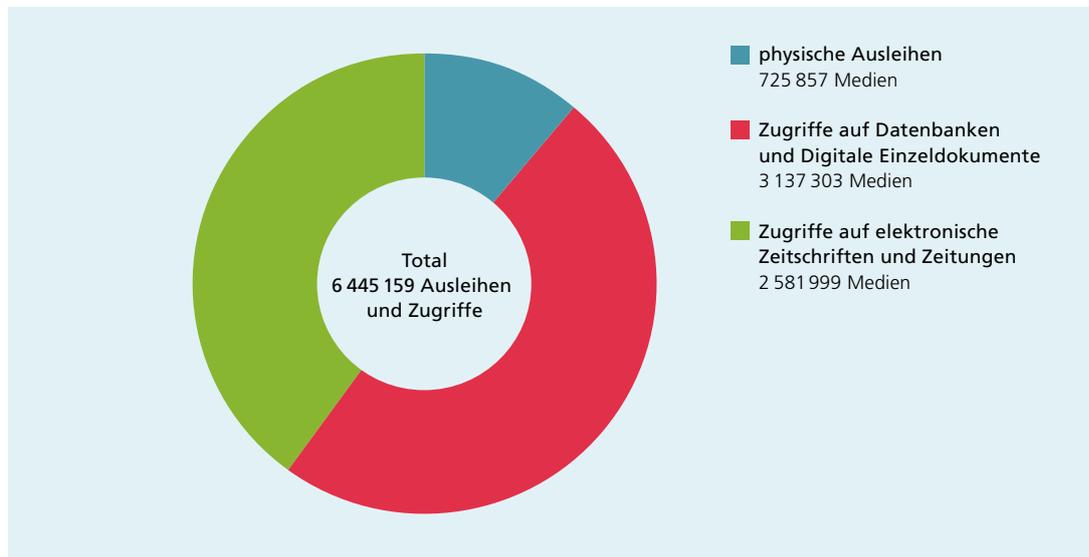
### *Wyss, Daniel*

- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.

## 8. Statistiken und Kennzahlen

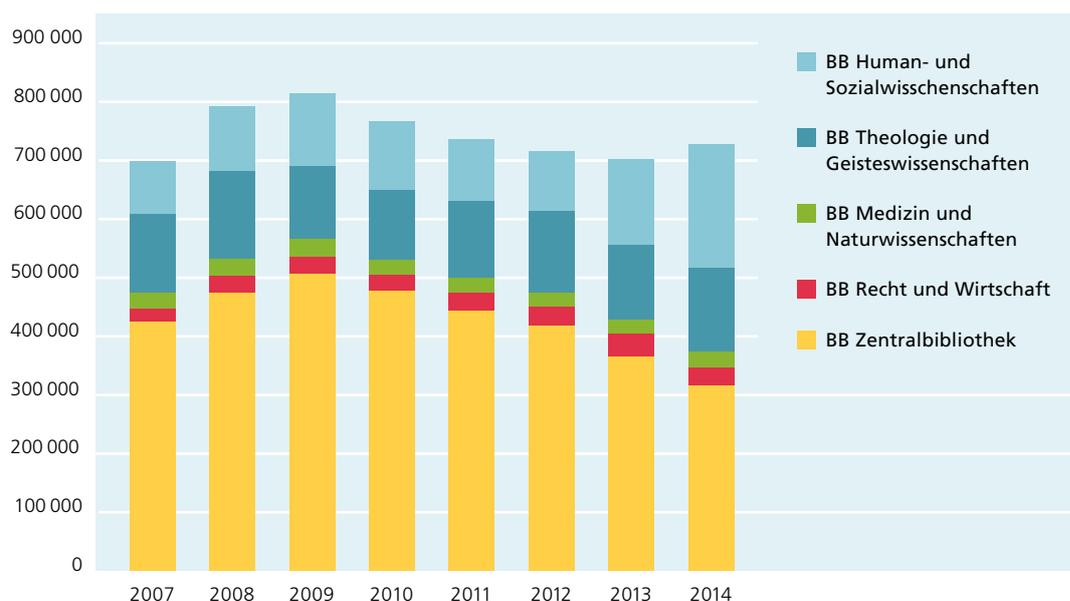
Die Kennzahlen entsprechen den Werten, die das Bundesamt für Statistik jährlich erhebt.

Grafik 1: Physische Ausleihen und elektronische Zugriffe 2014



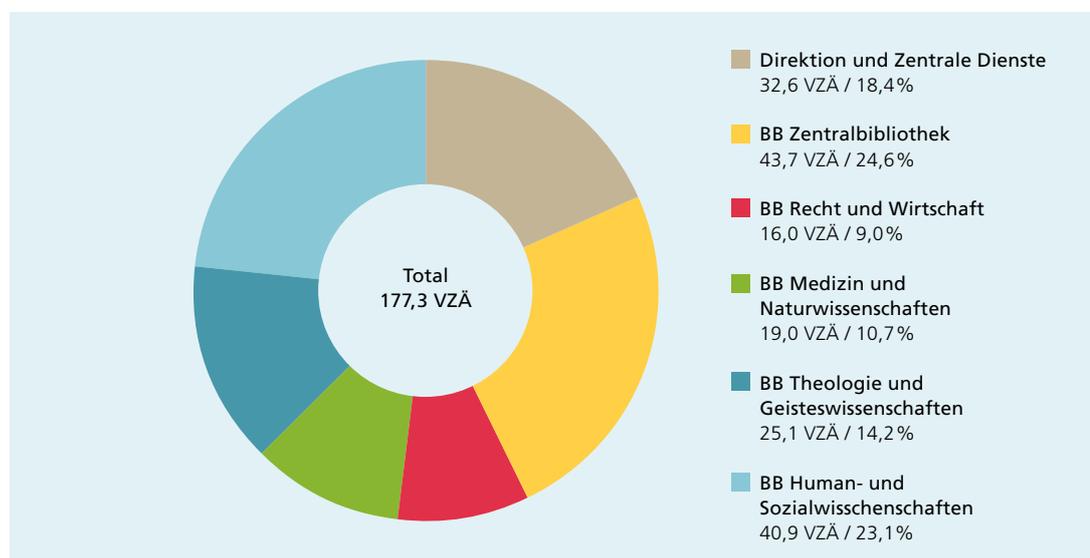
Die Mediennutzung hat sich seit Aufkommen des Internets kontinuierlich von der physischen Ausleihe hin zum elektronischen Medienzugriff verschoben. Mit dem Zugriff auf eine Datenbank, ein digitales Einzeldokument oder eine elektronische Zeitschrift werden Wissensinhalte genutzt, die die UB bereitstellt; dies kann einer physischen Ausleihe gleichgesetzt werden. Die Grafik veranschaulicht eindrücklich die Bedeutung, die der digitalen Bibliothek inzwischen zukommt.

Grafik 2: Print-Ausleihen total und pro Bibliotheksbereich (BB) 2007–2014



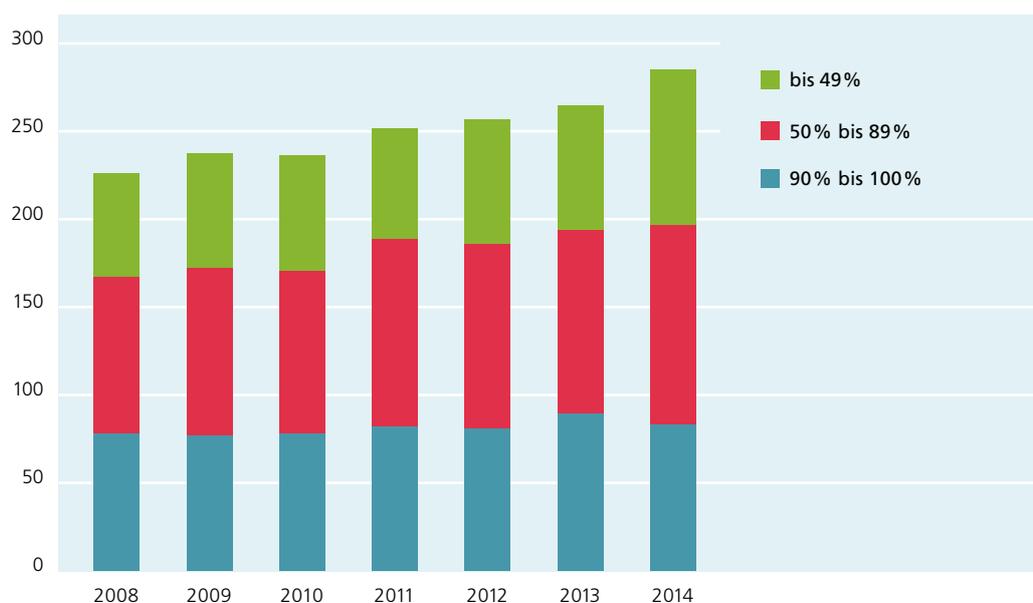
Die markante Verschiebung der Mediennutzung von den traditionellen Printmedien hin zu den elektronischen Medien hat während einigen Jahren zu rückläufigen Print-Ausleihzahlen geführt. Mit der leichten Zunahme 2014 scheint sich die Printnutzung nun auf leicht tieferem Niveau einzupendeln.

Grafik 3: Personalbestand (Vollzeitäquivalente) pro Bibliotheksbereich 2014



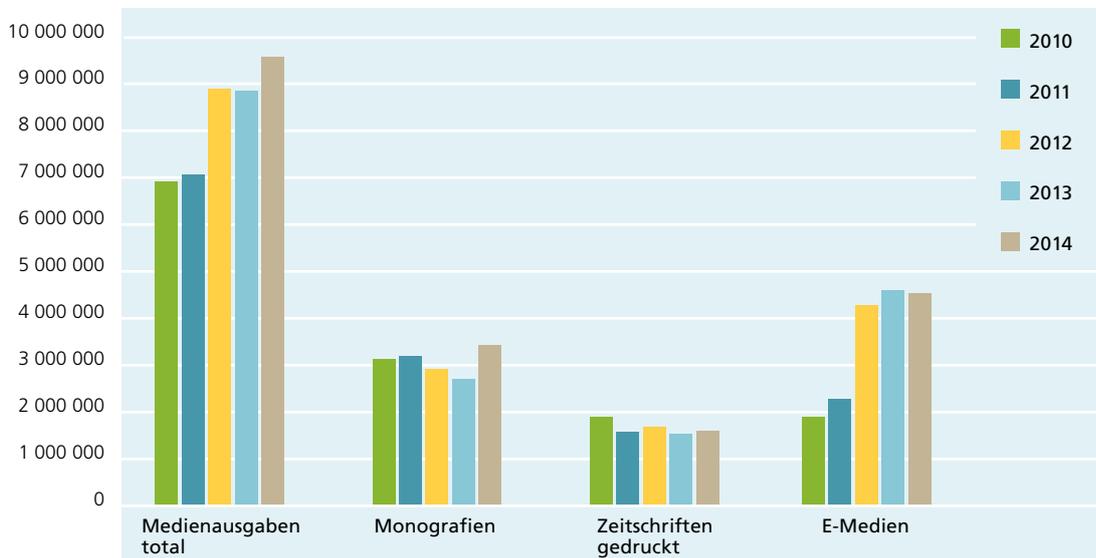
Bis 2013 hatte die Zentralbibliothek den mit Abstand grössten Personalbestand. Mit Eröffnung der Bibliothek vonRoll im Herbst 2013 gab es eine Personalverschiebung von der ZB hin zum Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften (HSW). Zudem ist ehemaliges Personal der PHBern zum Bibliotheksbereich HSW dazugestossen. Weiter werden statistisch auch die Mitarbeitenden des zentralen UB-Speichermagazins und des Servicezentrums Zeitschriften der UB beim Bibliotheksbereich HSW eingerechnet. Die Zentralen Dienste sind aufgrund von Personalaufstockungen im Bereich der E-Library in den letzten Jahren leicht gewachsen.

Grafik 4: Anzahl Mitarbeitende nach Beschäftigungsgrad von 2008–2014



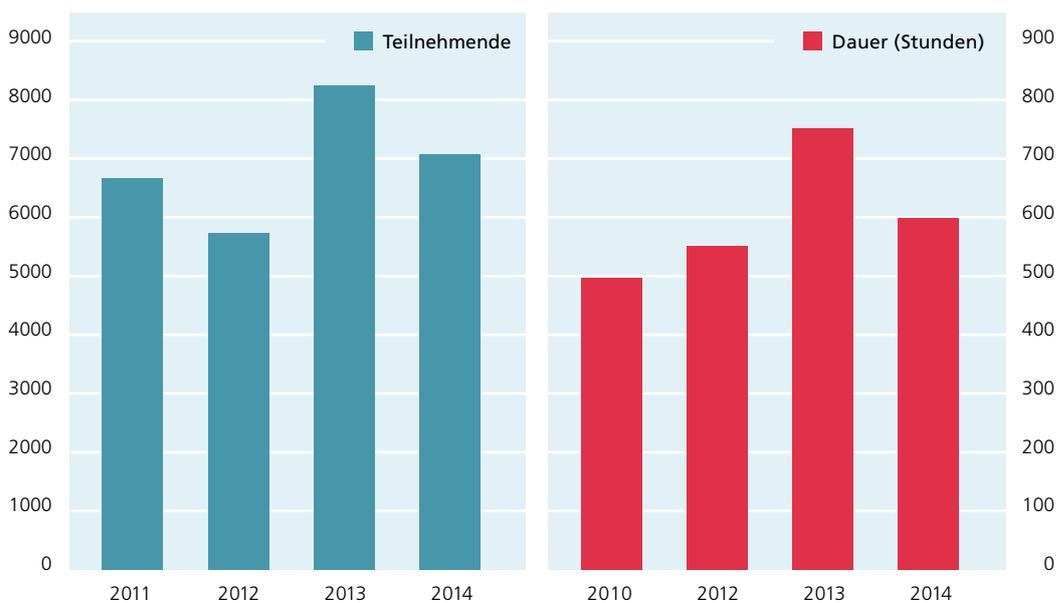
2014 zählte die UB 281 Mitarbeitende, die sich 177,3 Vollzeitstellen teilten. Zu ungefähr je einem Drittel waren sie im hohen, mittleren und tiefen Prozentbereich beschäftigt. Diese Verteilung ist über die letzten Jahre hinweg ziemlich konstant geblieben. Das grosse Angebot an Teilzeitstellen (Beschäftigungsgrad unter 90 %) ist ein Merkmal des bibliothekarischen Arbeitsmarkts und erklärt weitgehend, warum knapp zwei Drittel aller Mitarbeitenden der UB weiblich sind. Hierin spiegelt sich der statistische Befund, dass in der Schweiz weitaus mehr Frauen in Teilzeit arbeiten als Männer.

Grafik 5: Medienausgaben pro Medienart 2010–2014 (in Franken)



2014 sind die Medienausgaben der UB insgesamt deutlich angestiegen. Dieser Trend erklärt sich nur zum Teil aus dem Ankauf neuer Titel. Er beruht auch auf der anhaltenden Teuerung bei den elektronischen Zeitschriften und Datenbanken, was seit einigen Jahren eine kontinuierliche Erhöhung des Budgets für E-Medien zur Folge hat. Dass die Ausgaben für E-Medien 2014 dennoch leicht gesunken sind, erklärt sich aus der Tatsache, dass in den beiden Jahren zuvor das Ausgaben-Budget dank dem Einsatz von Sondermitteln erhöht werden konnte.

Grafik 6: Führungen und Schulungen 2011–2014



Sowohl die Teilnehmerzahl an Schulungen und Führungen als auch der dafür eingesetzte Zeitaufwand nahmen 2014 ab, was zu einem guten Teil auf die wegen des Umbaus geschlossene ZB zurückzuführen ist. Zudem lässt sich die markante Erhöhung von 2013 auch mit den vielen Führungen nach der Eröffnung der Bibliothek vonRoll im August 2013 erklären. Das Verhältnis der eingesetzten Zeit zur Anzahl der Schulungsteilnehmenden ist 2014 ungefähr gleich geblieben.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente)	Betriebsfläche (m <sup>2</sup> )	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien (physische Einheiten)	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
<b>UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK</b>	261	174,8	34 442	2 505	88	8 856 507	4 603 205	4 048 540	3 656 141	92 114	537	701 942	17 302	23 131	20 605
Direktion + Zentrale Dienste/E-Library	42	31,5				2 117 519	2 117 519								
<b>BB Zentralbibliothek</b>	76	48,6	6 581	178	69	1 772 517	317 127	1 670 784	1 305 707	27 926	227	364 709	12 113	7 100	3 668
<b>BB Recht und Wirtschaft</b>	26	15,4	3 822	556		726 027	139 961	273 753	272 977	12 171	37	39 080	275	1 094	0
Juristische Bibliothek	14	9,4	2 440	350	68			111 175	111 043	7 592	15	7 876	20	1 094	
Juristische Forschungsbibliothek	2	1,0	420	20				41 972	41 961	1 084		17 486			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht	1	0,3			42							150			
World Trade Institute	2	0,6	100	50	42			12 444	12 444	679		800			
Volkswirtschaft	1	1,0	381					45 119	45 092	869	5				
Betriebswirtschaft	3	1,8	335	40	40			26 799	26 396	402	15	1 702			
Wirtschaftsinformatik	1	0,3		40	40			10 097	10 063	91	2	340			
Allgemeine Ökologie	1	0,5	78	4	19			14 844	14 717	662		6 437	63		
Weiterbildung	1	0,4	68	2	19			11 303	11 261	792		4 289	192		
<b>BB Medizin und Naturwissenschaften</b>	33	16,9	6 004	558		2 732 276	1 880 626	421 166	412 968	19 742	89	23 959	1 101	3 742	16 753
Medizingeschichte	3	1,2	400					97 566	96 556	11 825		1			
Sozial- und Präventivmedizin	1	0,5	150	8	20			5 469	5 448	213	23	707	10	12	107
Fachbereichsbibliothek Bühnplatz	17	7,2	2 870	315	63			86 609	80 244	2 655	13	12 115	234	133	14 836
Pflanzenwissenschaften	1	0,8	150	47	18			31 137	31 043	530	3			38	136
Vetsuisse Bern	1	0,6	409	50	68			9 149	9 136	1 217	14	370	9		
Zahnmedizin	1	0,5	179	20	21			8 453	8 430	210	5	308			
Chemie und Biochemie	1	1,0	500	76	42			17 624	17 622	272	6		23	78	1 611
Exakte Wissenschaften	2	1,6	893					122 534	122 495	2 140	3	2 426	730	3 407	
Geographie	2	1,0	340	22	40			33 720	33 089	640	7	5 847	93	74	63
Informatik und Angew. Mathematik	1	0,4	113	20	14			8 905	8 905	40		2 185	2		
<b>BB Theol. und Geisteswiss.</b>	44	24,9	8 297	707		1 181 007	36 659	945 188	932 020	23 318	113	128 298	1 901	10 543	57
Christkatholische Theologie			72	3	56			9 576	9 566	249		685			
Evangelische Theologie			486	50	60			71 456	70 705	2 092	1		45	16	
Anglistik			399	48	45			40 590	40 207	529	11	9 388	116		1
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58			32 211	31 633	353					
Germanistik			717					69 668	69 099	1 644	11	4 684			
Geschichte			928	112	55			95 871	94 493	3 389	5	33 712	121		
Islamwiss. und Neuere Orient. Philologie			190	15	40			21 401	21 159	503	2		30		
Klassische Philologie			225					29 098	28 908	534	3	4 547	10		
Kunstgeschichte			363	35	41			75 210	74 604	2 285	6	6 492	6		
Musikwissenschaft			112	16	35			24 295	24 114	451	22		7		7
Philosophie			231	30	45			23 823	23 788	378		1 100	6		3
Religionswissenschaft			224	8				10 735	10 660	452					
Romanistik			733	89				111 806	111 016	2 387	4	2 761	47	406	5
Slawistik			312	25	55			34 875	33 937	558	1	346	10		2
Sozialanthropologie			200	26	50			31 821	31 213	654	3	2 550	10		3
Sprachwissenschaft			293	27	40			24 356	24 033	526	2		13		4
Theaterwissenschaft								6 641	6 624	85					
Ur- und Frühgesch. & Arch. der Röm. Prov.			319	17	35			46 983	46 930	1 179	3	2 010	25	4	15
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58			9 255	9 236	175					
Basisbibliothek Uniböbler			1 087	145	55			40 771	36 536	1 388	19	50 125	1 036	9 587	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	18	32			134 746	133 559	3 507	20	9 898	419	530	17
<b>BB Human- und Sozialwissenschaften</b>	64	37,6	9 738	506		327 161	111 313	737 649	732 469	8 957	71	145 896	1 912	652	127
Sportwissenschaft	1	1,0	138	40	25			9 387	9 095	302	1	7 107	50		127
vonRoll	63	36,6	9 600	466	88			728 262	723 374	8 655	70	138 789	1 862	652	

**Statistik UB 2014**

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitaquivalente)	Betriebsfläche (m <sup>2</sup> )	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien (physische Einheiten)	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
<b>UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK</b>	<b>281</b>	<b>177,3</b>	<b>28 352</b>	<b>2 799</b>	<b>82</b>	<b>9 589 895</b>	<b>4 548 300</b>	<b>4 109 598</b>	<b>3 715 979</b>	<b>82 121</b>	<b>444</b>	<b>725 857</b>	<b>17 491</b>	<b>21 528</b>	<b>25 057</b>
Direktion + Zentrale Dienste/E-Library	46	32,6				2 028 213	2 028 213								
<b>BB Zentralbibliothek</b>	<b>74</b>	<b>43,7</b>	<b>1 000</b>	<b>178</b>	<b>42</b>	<b>1 795 087</b>	<b>305 538</b>	<b>1 674 677</b>	<b>1 318 941</b>	<b>22 452</b>	<b>175</b>	<b>315 805</b>	<b>10 671</b>	<b>3 743</b>	<b>6 801</b>
<b>BB Recht und Wirtschaft</b>	<b>28</b>	<b>16,0</b>	<b>3 744</b>	<b>508</b>		<b>1 169 971</b>	<b>33 187</b>	<b>273 194</b>	<b>272 513</b>	<b>13 168</b>	<b>33</b>	<b>30 503</b>	<b>211</b>	<b>1 207</b>	<b>15</b>
Juristische Bibliothek	13	6,0	2 440	358	69			119 702	119 543	8 779	18	7 713	35	1 167	
Juristische Forschungsbibliothek	3	1,3	420	20				45 287	45 277	1 397		15 992			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht	1	0,3										200			
World Trade Institute	2	0,6	100	50	42			13 166	13 166	715		700			
Volkswirtschaft	4	1,4	381	38	37			45 832	45 804	445	15	320	5	40	
Betriebswirtschaft	3	1,6	335	40	40			37 149	36 714	300		1 627			15
Weiterbildung	1	0,4	68	2	19			12 052	12 009	817		3 951	171		
<b>BB Medizin und Naturwissenschaften</b>	<b>39</b>	<b>19,0</b>	<b>5 969</b>	<b>647</b>		<b>2 938 839</b>	<b>1 948 996</b>	<b>447 126</b>	<b>429 302</b>	<b>15 418</b>	<b>70</b>	<b>27 267</b>	<b>961</b>	<b>3 402</b>	<b>15 685</b>
Medizingeschichte	3	1,0	400					99 487	97 647	4 116	1				
Sozial- und Präventivmedizin	2	0,9	150	8	20			5 505	5 484	112		483	30	2	30
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	19	8,9	2 870	350	63			95 072	80 233	3 096	5	11 131	200	137	13 735
Pflanzenwissenschaften	1	0,8	150	47	18			32 240	32 140	524	2	60	6	51	297
Vetsuisse Bern	1	0,6	409	50	68			9 345	9 332	192	11	411	4		
Zahnmedizin	1	0,5	179	20	21			8 608	8 585	250	6	259	2		
Chemie und Biochemie	1	1,0	500	76	42			18 058	18 053	247	8	78	51		1 564
Exakte Wissenschaften	5	2,2	893	75	168			128 758	128 720	5 377	8	3 717	581	3 136	
Geographie	2	1,0	340	17	40			33 587	32 791	886	6	5 102	31	76	59
Nachhaltige Entwicklung	1	0,5	78	4	19			16 466	16 317	618	23	6 026	56		
<b>BB Theol. und Geisteswiss.</b>	<b>49</b>	<b>25,1</b>	<b>8 039</b>	<b>834</b>		<b>1 179 060</b>	<b>60 985</b>	<b>962 556</b>	<b>948 502</b>	<b>23 583</b>	<b>111</b>	<b>142 905</b>	<b>1 771</b>	<b>10 492</b>	<b>31</b>
Christkatholische Theologie			72	3				10 325	10 315	263		54	1		
Evangelische Theologie			486	50	60			75 606	74 847	2 197	3		28	8	5
Anglistik			399	48	50			41 049	40 645	492	6	10 998	32		
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	50			32 418	31 837	225					
Germanistik			717	79	50			70 617	70 037	1 135	11	5 436			
Geschichte			928	112	55			99 824	98 408	3 453	6	34 922	93		
Klassische Philologie			225	42				29 347	29 161	322		2 381	11		
Kunstgeschichte			263	35	40			78 551	77 897	3 411	4	10 806	93		
Bibliothek Lerchenweg			456	54	45			64 413	63 377	1 706	22	13 104	79		1
Musikwissenschaft			112	16	35			24 999	24 801	562	7		3		
Philosophie			231	30	45			24 082	24 047	250		1 500	5		1
Romanistik			733	89	50			115 385	114 488	3 763	4	1 963	71	309	1
Slawistik			312	25	55			30 022	29 046	604		178	4		
Sprachwissenschaft			293	26	50			24 757	24 456	446	1	1 091	7		2
Theaterwissenschaft								6 769	6 752	127					
Ur- und Frühgesch. & Arch. der Röm. Prov.			319	17	35			47 675	47 628	722	2	1 900	40		
Vorderasiatische Archäologie			95	18	50			9 608	9 589	202					
Basisbibliothek Unitobler			1 087	147	55			41 606	37 059	1 294	25	49 089	987	9 750	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	18	32			135 503	134 112	2 409	20	9 483	317	425	21
<b>BB Human- und Sozialwissenschaften</b>	<b>74</b>	<b>40,9</b>	<b>9 600</b>	<b>632</b>		<b>478 725</b>	<b>171 381</b>	<b>752 045</b>	<b>746 721</b>	<b>7 500</b>	<b>55</b>	<b>209 377</b>	<b>3 877</b>	<b>2 684</b>	<b>2 525</b>
Sportwissenschaft	1	1,0		80	42			9 858	9 566	465	1	6 863	93		15
vonRoll	73	39,9	9 600	552	82			742 187	737 155	7 035	54	202 514	3 784	2 684	2 510



## **Impressum**

Redaktion  
Martin Kraut

Gestaltung und Satz  
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder

Die Bilder (ausser jenes auf Seite 32, ZVG)  
stammen von Iris Krebs, Fotografin, Bern.

Die Bilder zeigen:

Bibliothek vonRoll: Titelbild und S. 23

Bibliothek Lerchenweg: S. 17

Bibliotheksplattform Unitobler: S. 7

Juristische Bibliothek: S. 2 und 9

ZB Muesmatt: S. 10

ZB Münsterergasse: S. 32

ZB Kramgasse: S. 14

Druck

Rub Media AG, Bern/Wabern

© Universitätsbibliothek Bern, 2015

